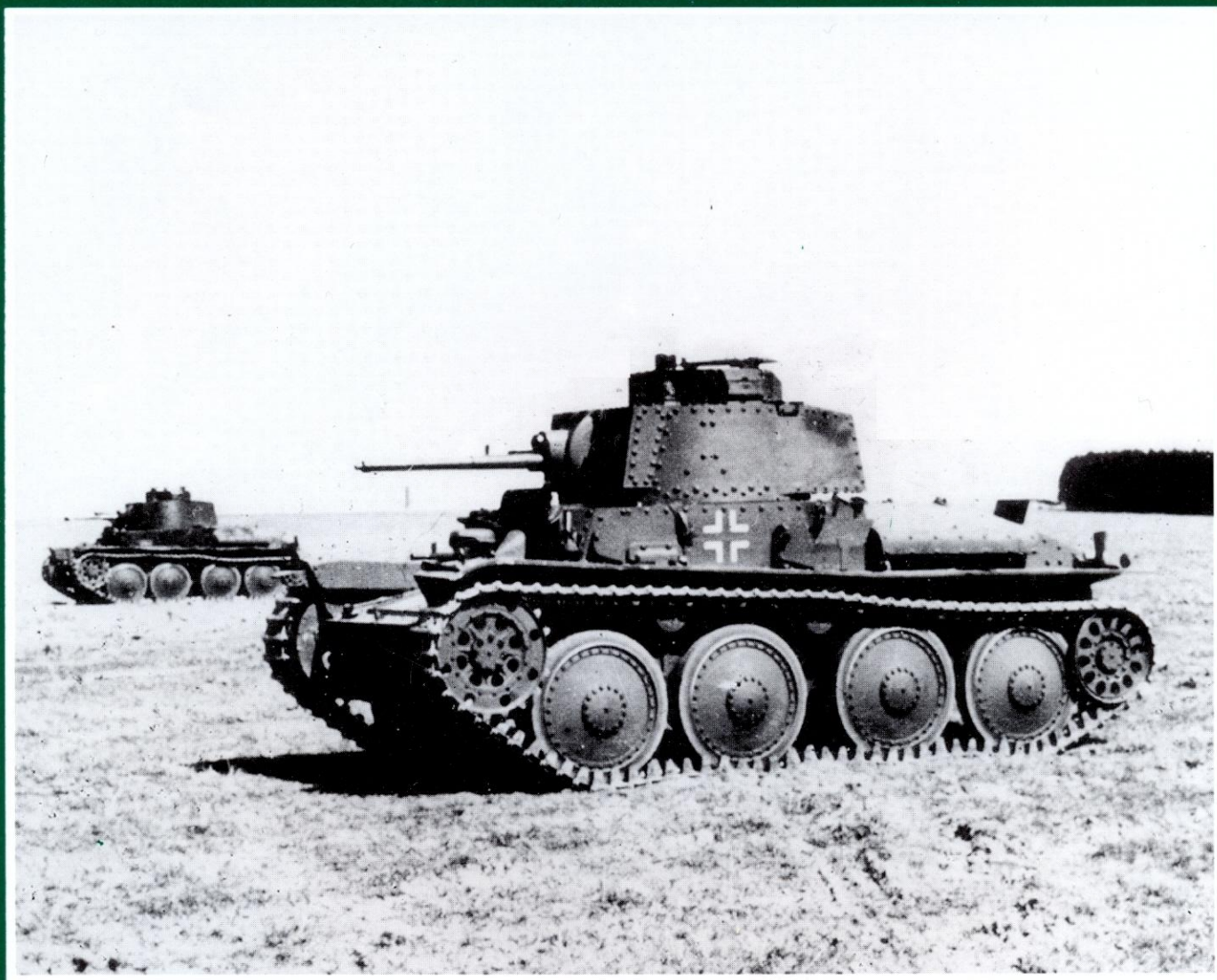


Band 181

Waffen-Arsenal

Waffen und Fahrzeuge der Heere und Luftstreitkräfte



PANZERKAMPFWAGEN 38(t) IM EINSATZ

Wolfgang Fleischer

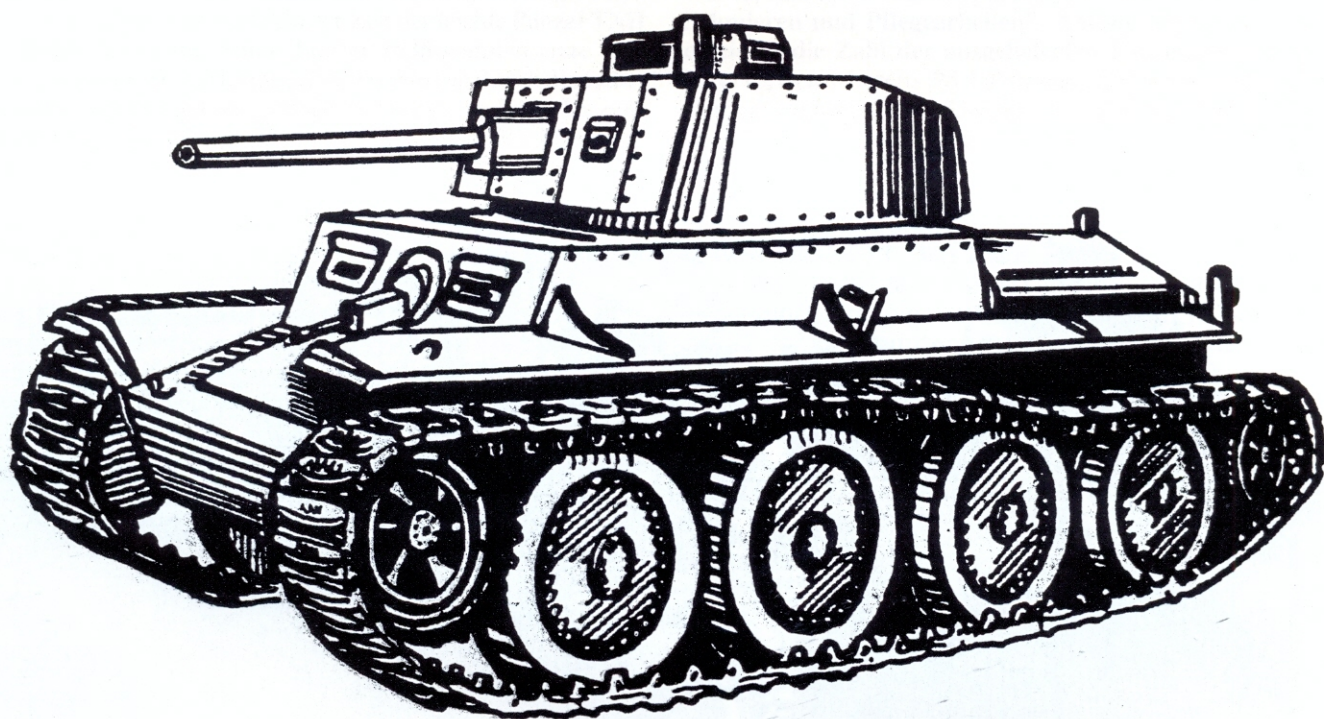


Panzerkampfwagen 38 (t) (3,7-cm), Ende Juni 1941, wenige Tage nach dem Beginn der Operation "Barbarossa". Beachte die großen, seitlich angebrachten Staukästen und die Halterungen für 20-Liter-Benzinkanister auf den Kettenabdeckungen.

Waffen-Arsenal

Band 181

Waffen und Fahrzeuge der Heere und Luftstreitkräfte



DER PANZERKAMPFWAGEN 38(t) IM EINSATZ

Wolfgang Fleischer

PODZUN-PALLAS-VERLAG • 61200 Wölfersheim-Berstadt

QUELLENVERZEICHNIS

- D 600 Anhaltswerte über Kraftfahrzeuge und Gerät vom 10. April 1940;
D 652/32 Panzerkampfwagen 38(t) Gerätebeschreibung und Bedienungsanweisung zum Fahrgestell, vom 15. Mai 1942;
D 2015 Panzerkampfwagen 38(t) Optische Ausrüstung, vom 5. Dezember 1942;
Merkblatt 57/5 Bildheft Neuzeitlicher Stellungsbau, vom 1. Juni 1944;
Manteuffel, Hasso von Die 7. Panzerdivision im Zweiten Weltkrieg, Friedberg 1986;
Hinze, Rudolf Die 19. Infanterie- und Panzerdivision, Düsseldorf 1994;
ebender Hitze, Frost und Pulverdampf - Der Schicksalsweg der 20. Panzerdivision, Meerbusch 1993;

BILDNACHWEIS

Anderson (1), Burger (1), Eiermann (7), Fleischer (72), Göb (4), Koch (1), Maus (1), Paschka (1), Simon (1);



Während des Frankreichfeldzuges 1940 sind Panzerkampfwagen 38(t) (3,7-cm) in der 7. und der 8. Panzerdivision an Stelle der in nicht ausreichender Zahl vorhandenen Panzerkampfwagen III(3,7-cm) (Sd.Kfz. 141) zum Einsatz gekommen.

© Copyright, 1999

Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdrucks
beim PODZUN-PALLAS-VERLAG GmbH,
Kohlhäuserstr. 8
61200 WÖLFERSHEIM-BERSTADT
Tel. 0 60 36 / 94 36 - Fax 0 60 36 / 62 70
Internet: <http://www.podzun-pallas.de>

Verantwortlich für den Inhalt ist der Autor.

Das WAFFEN-ARSENAL
Gesamtredaktion: Horst Scheibert

Technische Herstellung:

VIDA Heinz Nickel, 66482 Zweibrücken

ISBN: 3 - 79 09 - 06 86 - 7

Vertrieb:

Podzun-Pallas-Verlag GmbH
Kohlhäuserstr. 8
61200 Wölfersheim-Berstadt
Telefon: 0 60 36 / 94 36
Telefax: 0 60 36 / 62 70

Alleinvertrieb

für Österreich:
Pressegroßvertrieb Salzburg
5081 Salzburg-Anif
Niederalm 300
Telefon: 0 62 46 / 37 21

Verkaufspreis für Deutschland: 14,80 DM,
Österreich: 108,00 Schilling, Schweiz 14,00 sfr.

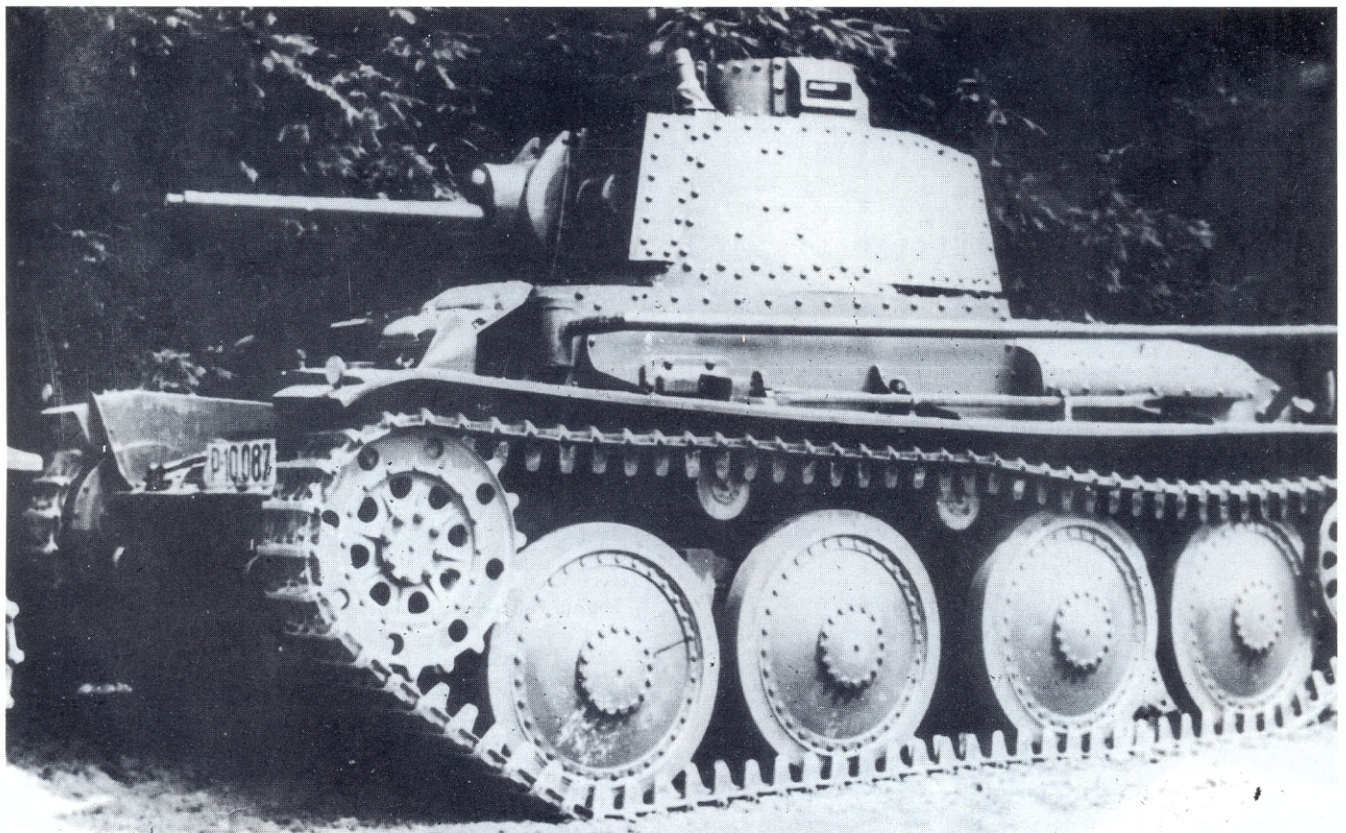
Für den österreichischen Buchhandel: Buchhandlung Stöhr GmbH,
Lerchenfelder Straße 78-80, A-1080 Wien

DER PANZERKAMPFWAGEN 38(t) IM EINSATZ

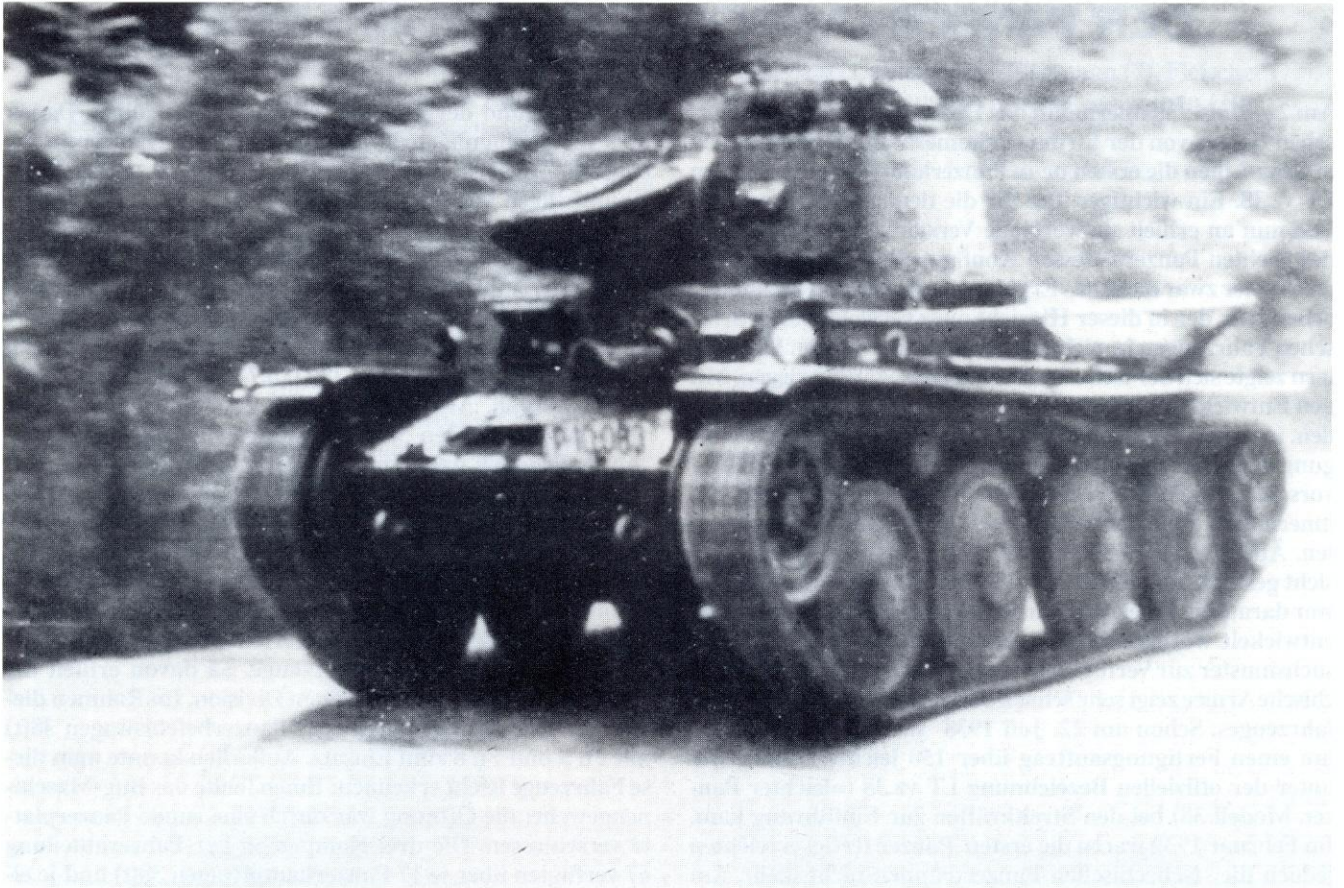
Am 22. Mai 1939 übernahm das Heereswaffenamt des deutschen Heeres von der Firma Ceskomeravska Kolben Danek in Prag-Liben die ersten neun Panzerkampfwagen vom Typ LT vz.38. Ein wichtiger Tag für die deutsche Panzerwaffe. Von nun an erhielt sie wertvolle Verstärkung in Gestalt eines leichten Panzers, dessen Konfiguration und Leistungsparameter zwar nicht das Ergebnis deutscher Entwicklungsarbeit war, der in dieser Hinsicht aber vergleichbaren deutschen Fahrzeugen in nichts nachstand. Bei einigen Parametern zeigte sich der tschechische Panzer sogar überlegen. Mit den Entwicklungsarbeiten ist im März 1937 begonnen worden. In diesem Monat hatte das Ministerium für die Verteidigung der Tschechoslowakei die Industrie um Entwicklungsvorschläge und Prototypen leichter Panzer aufgefordert, die innerhalb kurzer Zeit in Großserie hergestellt werden konnten. Aufträge in Höhe von 400 Fahrzeugen waren in Aussicht gestellt. Von der Firma Ceskomeravska Kolben Danek war daraufhin innerhalb kurzer Zeit der leichte Panzer TNH entwickelt worden. Ende Januar 1938 standen erste Versuchsmuster zur Verfügung. Die Erprobung durch die tschechische Armee zeigt sehr schnell die Qualitäten dieses Kampffahrzeuges. Schon am 22. Juli 1938 vergab das Ministerium einen Fertigungsauftrag über 150 leichte Panzer, der unter der offiziellen Bezeichnung LT vz.38 (=leichter Panzer, Modell 38) bei den Streitkräften zur Einführung kam. Im Februar 1939 waren die ersten Panzer fertig, erreichten jedoch die tschechischen Panzertruppen nicht mehr. Am 15. März 1939 besetzten deutsche Truppen das verbliebene tschechische Staatsgebiet. Mit Erlaß vom 16. März 1939 entstand daraus das Protektorat Böhmen und Mähren. Ende des Monats liefen Verhandlungen zwischen dem Heeres-

waffenamt und der Firma Ceskomeravska Kolben Danek über die Bedingungen der Lieferung weiterer Panzer an das deutsche Heer. So kam es zur Übernahme der ersten neun Kampfwagen von deutscher Seite.

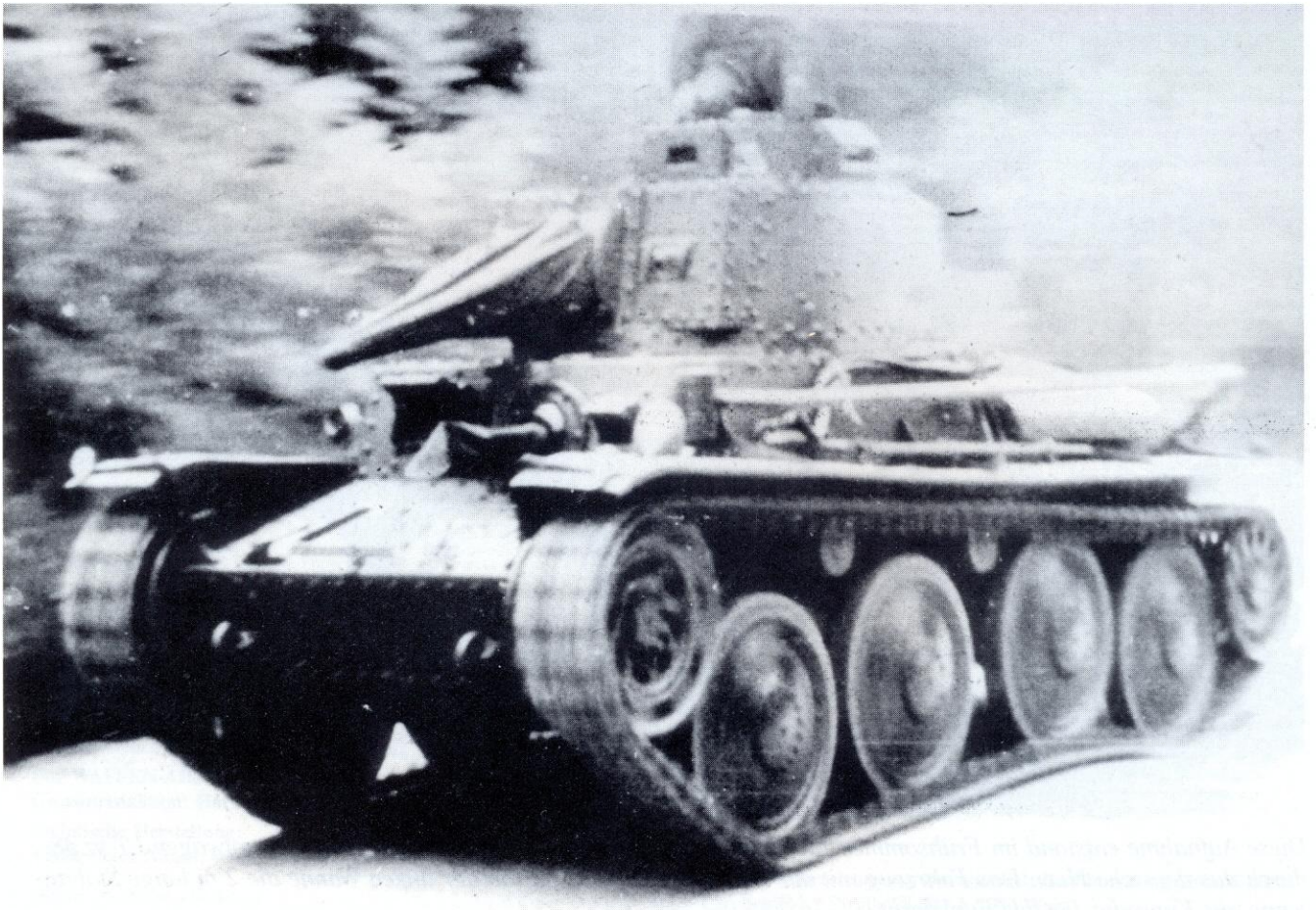
In den Kriegsstärkenachweisen des Heeres lief der LT vz. 38 in den Planstellen des Panzerkampfwagen III(3,7-cm) (Sd.Kfz.141). In einigen Unterlagen ist er sogar als Panzerkampfwagen III (t) ausgewiesen. Seine offizielle Bezeichnung lautete Panzerkampfwagen 38(t) (3,7-cm). Das (t) kam später in Wegfall. Am 15. Juni 1939 erschien die D 652/32 "Panzerkampfwagen 38(t), vorläufige Gerätebeschreibung zum Fahrgestell und zum Aufbau". Ihr folgte am 15. August des Jahres die D 652/38 "Panzerkampfwagen L.T.M.38 Schmierplan". Weitere Vorschriften waren der vorläufige Beladeplan (D 652/37), der am 20. Mai 1941 herausgegeben wurde, und die D 652/39 vom 20. Juli 1941 "Fristenheft für Schmieren und Pflegearbeiten". Anfang September 1939 erreichte die Zahl der ausgelieferten Panzerkampfwagen 38(t) (3,7-cm) bereits 98 Fahrzeuge. 55 davon erhielt die Panzerabteilung 67 der 3.leichten Division. Im Rahmen dieses Verbandes kamen auch zwei Panzerbefehlswagen 38(t) mit Fu 5 und Fu 8 zum Einsatz. Äußerlich konnte man diese Fahrzeuge leicht erkennen: Ihnen fehlte das Bug-Maschinengewehr; die Öffnung war durch eine runde Panzerplatte verschlossen. Die drei Kompanien der Panzerabteilung 67 verfügten über je 17 Panzerkampfwagen 38(t) und je einen leichten Zug mit 5 Panzerkampfwagen II(2-cm) (Sd. Kfz.121). Während des Feldzuges in Polen fielen sieben Panzerkampfwagen 38(t) aus.



Diese Aufnahme entstand im Frühsommer 1939 während der Übernahme der ersten Panzerkampfwagen LT vz.38 durch das deutsche Heer. Das Fahrzeug mit der Nummer P 10 087 hat an der linken Wanne die 2 m lange Stabantenne aus Kuprodur für das Funkgerät.



Probefahrt mit einem von der Firma Ceskomeravska Kolben Danek in Prag-Liben übernommenen Panzerkampfwagen LT vz.38 (Nummer P 10 083). Die deutschen Panzersoldaten waren von der guten Beweglichkeit des tschechischen Kampffahrzeuges hellauf begeistert.



Im Oktober 1939 wurde die 2.leichte Division in die 7.- und die 3.leichte Division in die 8.Panzerdivision umgegliedert. Zur letzteren gehörte die Panzerabteilung 67. Auch bei der Panzerabteilung 66, die zur 7.Panzerdivision gehörte, traten Panzerkampfwagen 38(t) an die Stelle von Panzerkampfwagen I(MG) (Sd. Kfz.101). Sie ergänzten die Panzerkampfwagen II(2-cm) (Sd.Kfz.121) und Panzerkampfwagen IV(7,5-cm) (Sd. Kfz.161). Insgesamt verfügten beiden Panzerverbände am 10. Mai 1940, dem Beginn des Feldzuges gegen Frankreich, über 207 Panzerkampfwagen 38(t) und 23 Panzerbefehlswagen 38 (t) (7. Panzerdivision 91 Panzerkampfwagen und acht Panzerbefehlswagen, 8.Panzerdivision: 116 Panzerkampfwagen und 15 Panzerbefehlswagen). Damit stellten sie zu Beginn der Operation fast zehn Prozent aller deutschen Panzerkampfwagen. Während dieses Feldzuges gingen 54 Panzerkampfwagen 38(t) (3,7-cm) verloren. Erst im Januar bzw. Februar 1942 wurde die Eigenständigkeit der beiden mit diesem Kampfwagentyp ausgestatteten Abteilungen aufgegeben. Sie wurde als III.Abteilung in die Panzerregimenter 10 bzw. 25 eingegliedert.

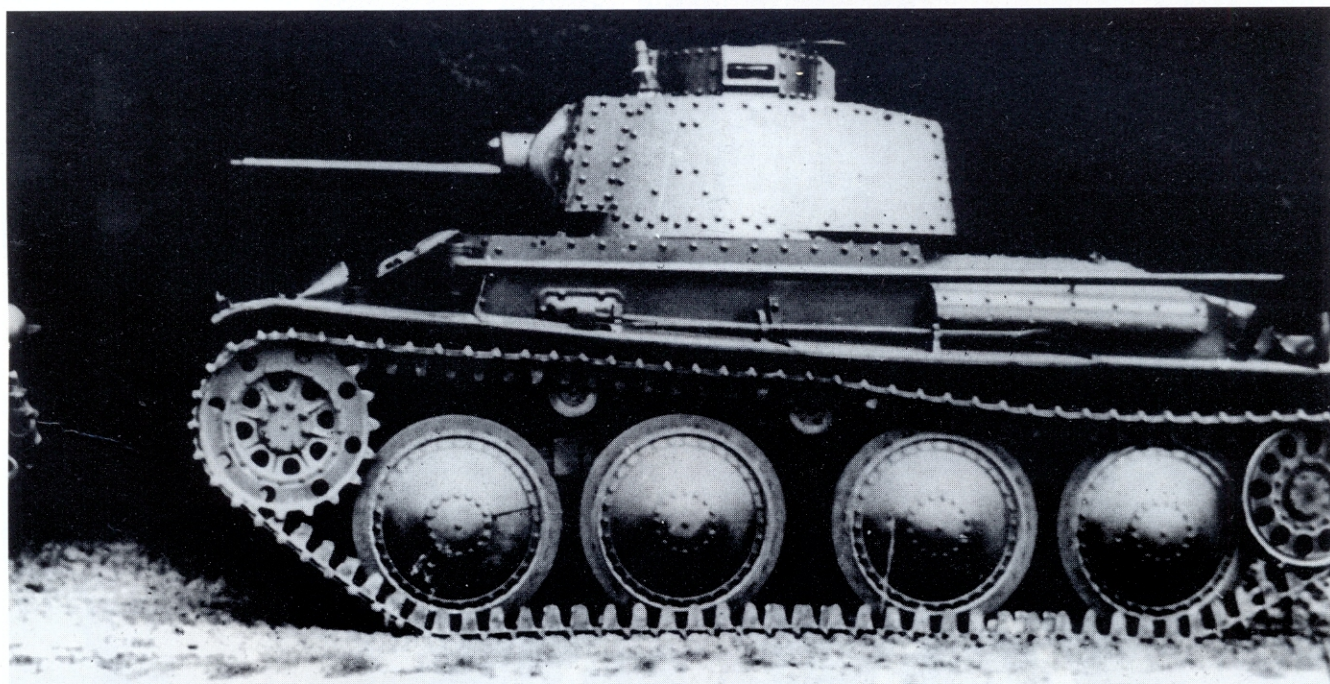
Im Verlaufe des Jahres 1941 ist die Zahl der bei der Truppe befindlichen Panzerkampfwagen 38(t) (3,7-cm) beträchtlich angestiegen. Das Heereswaffenamt hatte weitere 750 Fahrzeuge bestellt. Damit konnten drei Panzerdivisionen aufgestellt und ausgestattet werden. Am 22. Juni 1941, dem Beginn der Operation "Barbarossa" im Osten, befanden sich 780 Panzerkampfwagen und 40 Panzerbefehlswagen dieses Typs bei der Truppe. Sie war wie folgt ausgestattet:

7.Panzerdivision + Panzerabteilung 66 = 167 Panzerkampfwagen 38(t) + 7 Panzerbefehlswagen 38(t),
 8.Panzerdivision + Panzerabteilung 67 = 118 Panzerkampfwagen 38(t) + 7 Panzerbefehlswagen 38(t),
 12.Panzerdivision = 109 Panzerkampfwagen 38(t) + 8 Panzerbefehlswagen 38(t),
 19.Panzerdivision = 109 Panzerkampfwagen 38(t) + 11 Panzerbefehlswagen 38(t),

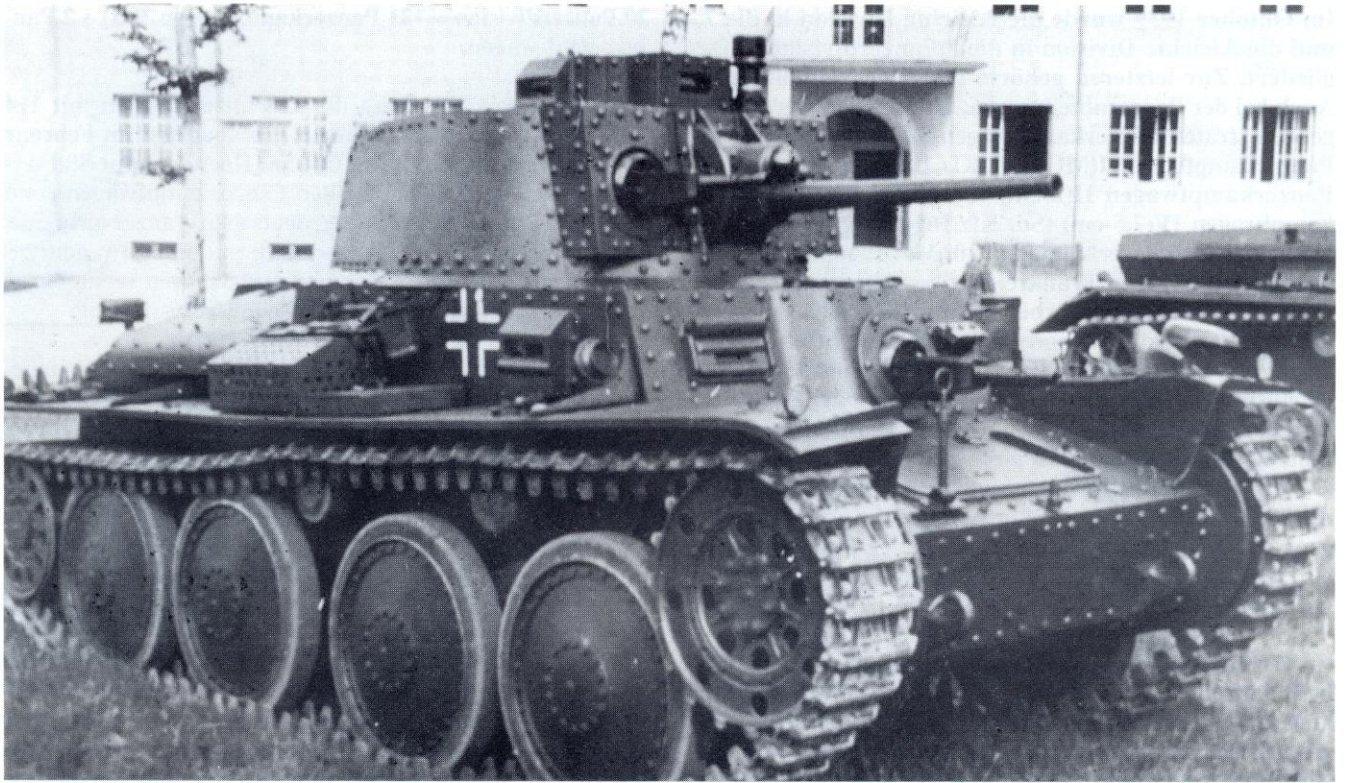
20.Panzerdivision = 121 Panzerkampfwagen 38(t) + 2 Panzerbefehlswagen.

Im September 1941 kam die 22.Panzerdivision mit 114 Panzerkampfwagen 38(t) hinzu, die aber erst im Februar 1942 verwendungsbreit war und zur Heeresgruppe Süd verlegt worden ist. 1940/41 stellten Panzerkampfwagen rund ein Viertel des Bestandes der deutschen Panzerverbände. Das unterstreicht die Bedeutung dieses Kampfwagentyps und der im Protektorat Böhmen und Mähren verfügbaren Fertigungskapazität für die deutsche Heeresrüstung.

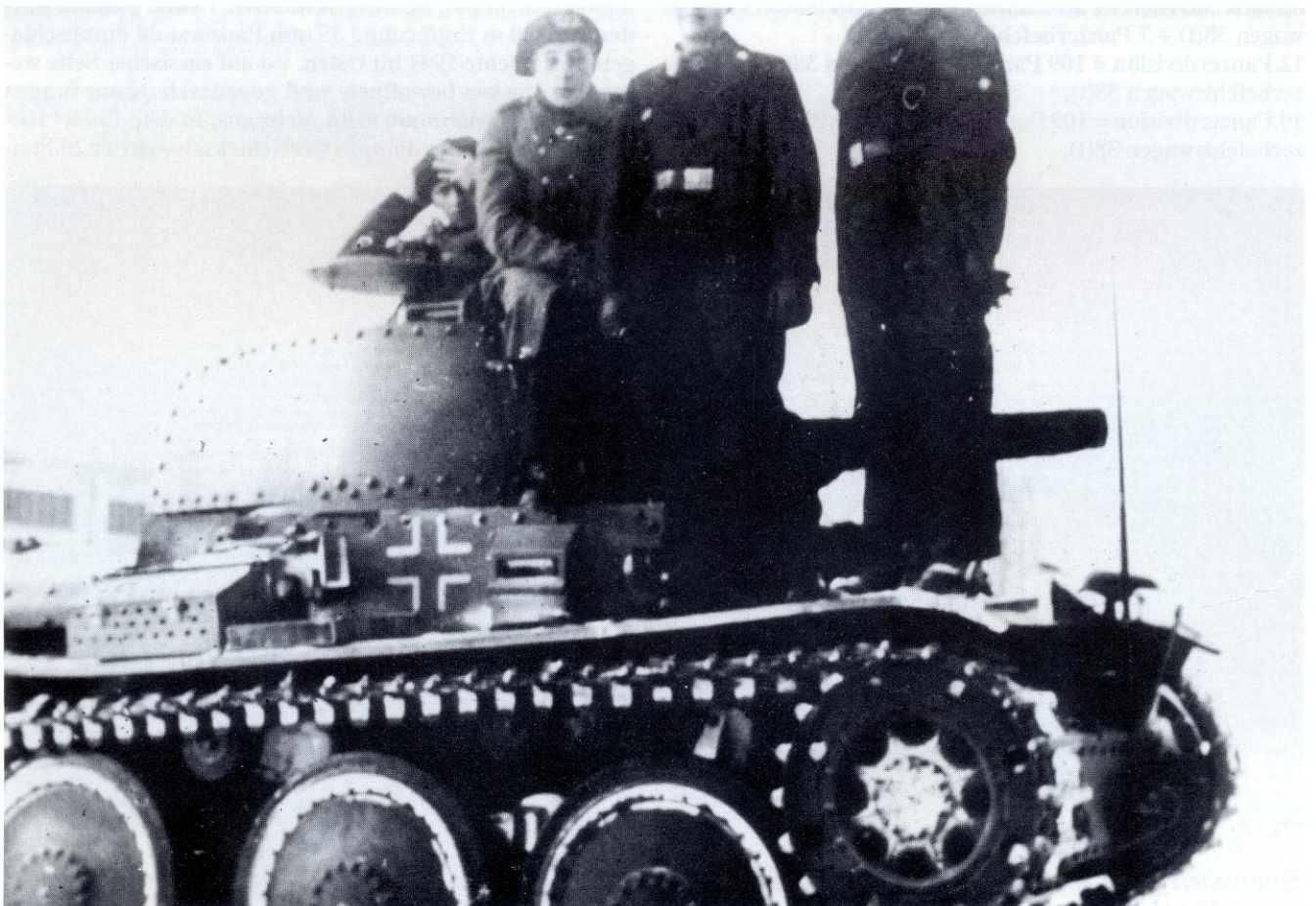
Von den Panzertruppen wurden immer wieder die ungewöhnlich guten Fahrleistungen und die Beweglichkeit des Panzerkampfwagens 38(t) (3,7-cm) hervorgehoben. Die einzelnen Komponenten des Fahrwerks waren für damalige Verhältnisse optimal aufeinander abgestimmt. In der Nutzung zeigt sich das Fahrzeug wartungs- und instandsetzungsfreundlich. Weniger Zufriedenheit gab es mit der Panzerung. Sie war zunächst nur 15 bis 25 mm stark, außerdem genietet. Die Nietköpfe stellten eine zusätzliche Gefährdung für die Kampfwagenbesatzung dar; sie platzten bei Treffern auf der Panzerung ab und flogen im Kampfraum herum. Eine Verstärkung der Panzerplatten erfolgte ab November 1940 und erreichte bei der Abschlussausführung des Panzerkampfwagens 38(t) (3,7-cm) im Frontbereich eine Stärke von 50 mm. Sie war fast gänzlich ohne Vernietung ausgeführt. Vom Heereswaffenamt waren noch einmal 500 Stück bestellt worden; 324 gelangten zur Auslieferung. Das Heereswaffenamt hat im Juni 1942 die letzten 26 Panzerkampfwagen 38(t) (3,7-cm), Ausführung G abgenommen. Eine grundsätzliche Auswertung konnte indes nicht erreicht werden. Hauptschwäche blieb die 3,7-cm-Kampfwagenkanone 38(t) L/48. Beim Verschluss der Panzergranate wurden auf 500 m Entfernung 35 mm Panzerstahl durchschlagen. Das reichte 1941 im Osten, wo auf russischer Seite wesentlich stärker bewaffnete und gepanzerte Kampfwagen eingesetzt worden sind, nicht mehr aus. In dem Buch "Hitze, Frost und Pulverdampf - Der Schicksalsweg der 20.Pan-



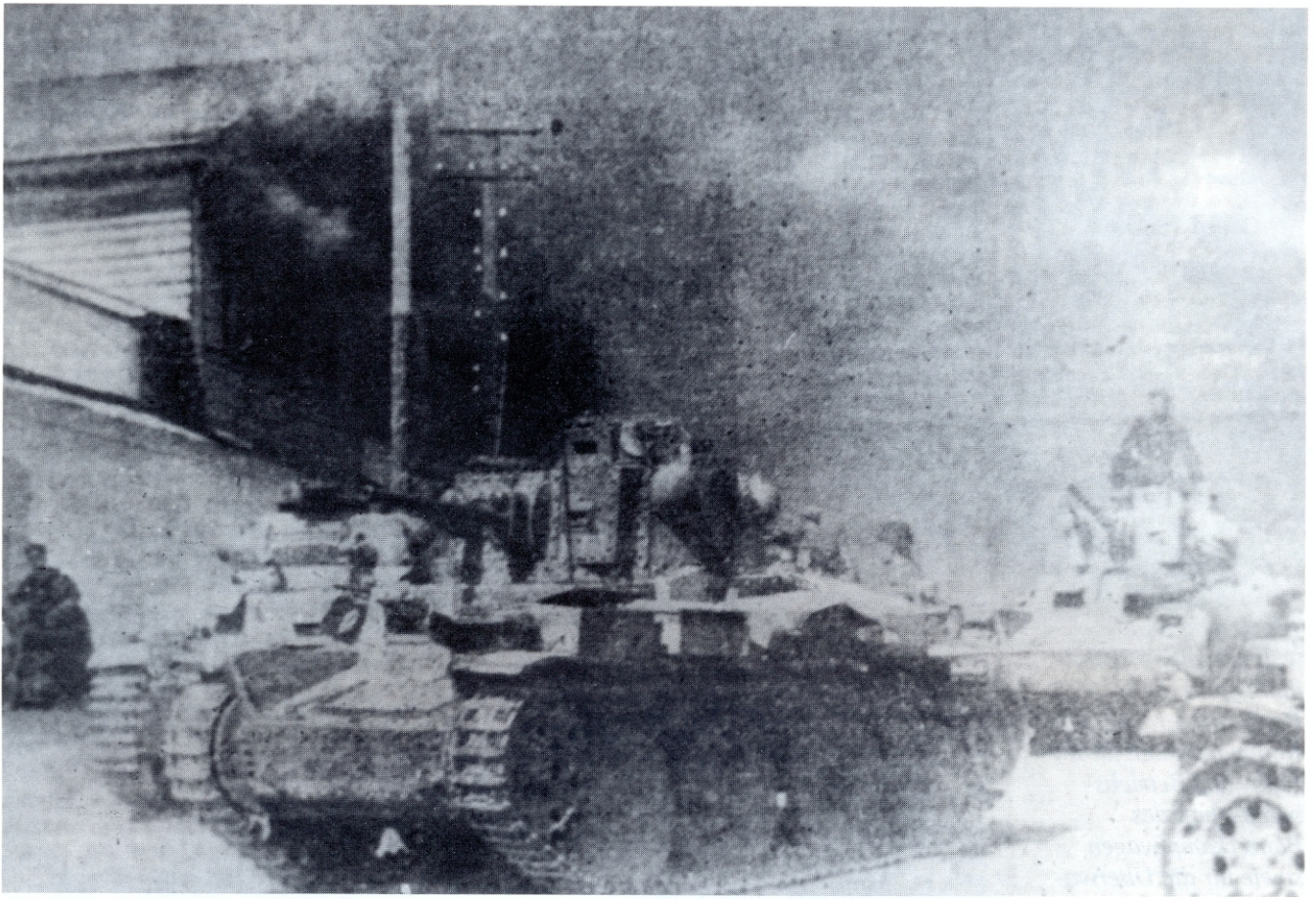
Eine weitere Aufnahme von einem der ersten LT vz.38, die im deutschen Heer unter der Bezeichnung Panzerkampfwagen 38 (t) (3,7-cm), Ausführung A liefen. Im Mai 1939 hatte eine Kommission des Heereswaffenamtes unter Oberst Dipl. Ing. Olbrich das Werk in Prag-Liben besichtigt und die Bestellung von 150 Fahrzeugen dieses Typs veranlaßt.



Diese Aufnahme zeigt gut die typischen Merkmale der frühen Serien des Panzerkampfwagen 38(t) (3,7-cm). Neben den zahlreichen, gut sichtbaren Nietenköpfen auf der Panzerung ist der gewölbt ausgebildete Erker für das Bug-Maschinengewehr 37 (t) in der Fahrerfront charakteristisch. Beachte die Zusatzvorrichtung für den Fahrer auf dem Wannenberg.



Aufnahme vom Winter 1939/40. Das Panzerregiment 25 der 7. Panzerdivision wurde ab Februar 1940 mit Panzerkampfwagen 38(t) ausgestattet. Die letzten sind Anfang Mai zugeführt worden.



Die Kriegsgliederung der 7. Panzerdivision von 1940 sah drei Panzerabteilungen zu je drei Kompanien vor.



Abtransport eines beschädigten Panzerkampfwagen 38(t) der Panzerabteilung 67 während des Feldzuges in Polen, im September 1939. Der Verband mit 98 Kampfwagen dieses Typs gehörte zu dieser Zeit zur 3. leichten Division (ab Oktober 1939 8. Panzerdivision).



Fahrausbildung am Panzerkampfwagen 38(t) (3,7-cm) im ersten Kriegswinter 1939/40.

Technischer Halt während einer Ausbildungsfahrt. Der Panzerfahrer war dem Kommandanten für die Fahr- und Betriebsbereitschaft des Panzerkampfwagen sowie für die Überwachung des Verbrauchs von Kraftstoff und Öl verantwortlich.



Ein fabrikneuer Panzerkampfwagen 38(t) (3,7-cm) der Ausführung E während einer Übung im Februar 1941. Fahrzeuge dieser Ausführung sind ab November 1940 zur Auslieferung gekommen. Beachte die gerade ausgeführte Fahrerfront und die mit einer kreisrunden Panzerplatte verschlossene Öffnung für das Bug-Maschinengewehr.



Laut einer Mitteilung vom 1. November 1940 betrug das monatliche Produktionssoll des Panzerkampfwagen 38 (t) (3,7 cm) zu dieser Zeit 40 Fahrzeuge. Ab Fahrgestell Nr. 1601 wurde die Leistung des Triebwerkes durch eine Zweivergasieranlage auf 150 PS angehoben. Dieser Motor fand bis zum Kriegsende in allen Abarten dieses Panzers Verwendung.

zerdivision" wird mehrfach darüber berichtet. Wörtlich heißt es: "Am Abend des 26. Juli versuchten Panzer mit 3,7-cm-Granaten zwei in etwa 800 m Entfernung bemerkte KW II und eine 15-cm-Haubitze auszuschalten. Die deutschen Granaten erzielten gegen die Panzerung dieser Panzer jedoch keine Wirkung. Die deutschen Panzer mußten das Gefecht abbrechen". An anderer Stelle wird ausgeführt: "Deprimierend wirkte die in den letzten Gefechten gemachte Erfahrung mit der unzureichenden Durchschlagskraft der 3,7-cm-Kanöchen..."

Die Konstruktion des Panzerkampfwagen 38(t) (3,7-cm) ließ, im Gegensatz zu den deutschen Panzerkampfwagen III und IV eine Verstärkung der Panzerung und Bewaffnung nicht zu. Aus diesen Gründen war die Entwicklung eines Aufklärungspanzer fallengelassen worden, für den sogar die Bestückung mit einer 5-cm-Kampfwagenkanone L/60 in Aussicht stand. Seine Bezeichnung lautete Panzerkampfwagen 38(t) neue Ausführung. Ende April 1942 gab es davon einen Prototyp mit 3,7-cm-Geschütz. Er wurde in Kummersdorf erprobt.

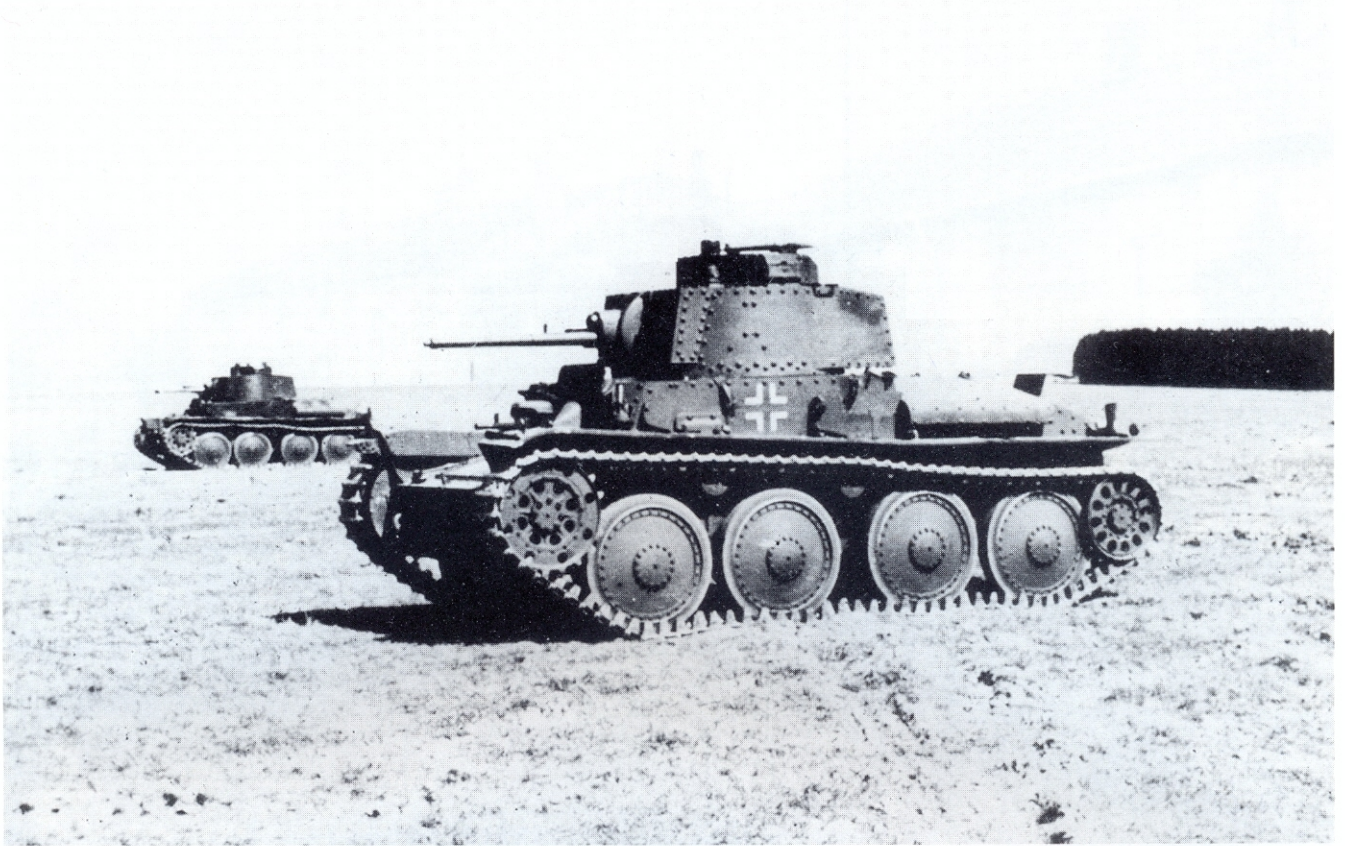
Der Reichskanzler und Oberbefehlshaber der Deutschen Wehrmacht Adolf Hitler hat sich in den Rüstungskonferenzen wiederholt mit dem Panzerkampfwagen 38(t) (3,7-cm)

befaßt. Ende Juli 1942 vertrat er die Meinung, daß der tschechische Panzer den Anforderungen in keiner Weise mehr genügt. Als Aufklärungspanzer war er zu langsam. Hitler hielt es für richtig, möglichst die gesamte Produktion von Ceskomeravska Kolben Danek auf Selbstfahrlafetten umzustellen. Bereits am 13. Mai 1942 war festgelegt worden, von der durchschnittlichen Monatsproduktion, die bei rund 50 Panzerkampfwagen 38(t) lag, je 20 Fahgestelle mit der 7,62-cm-Panzerjägerkanone 36(r) auszubringen. Damit beginnt die Geschichte einer weit verzweigten Fahrzeugfamilie mit einer ganzen Palette von Sonderfahrzeugen für die Panzerjäger- und die Panzergrenadiertruppe. Die Panzerjägerfahrzeuge mit 7,5- und 7,62-cm-Panzerjägerkanonen halfen 1942/43 eine empfindliche Lücke in der deutschen Panzerabwehr zu schließen. Geschützwagen mit dem 15-cm-schweren Infanteriegeschütz 33/1 erlangten als schwere Unterstützungswaffen in den Panzergrenadierregimentern große Bedeutung. 1944/45 kam der Jagdpanzer 38 "Hetzer" im Bestand von Panzerjägerabteilungen zum Einsatz. Auf seiner Basis entstanden wiederum Sonderfahrzeuge. Der Jagdpanzer 38 "Hetzer" stellte Höhepunkte und Abschluß einer langen Entwicklungsreihe leistungsfähiger leichter Panzerfahrzeuge dar, die das Bild der gepanzerten Truppen des deutschen Heeres während des gesamten Krieges mitgeprägt haben.

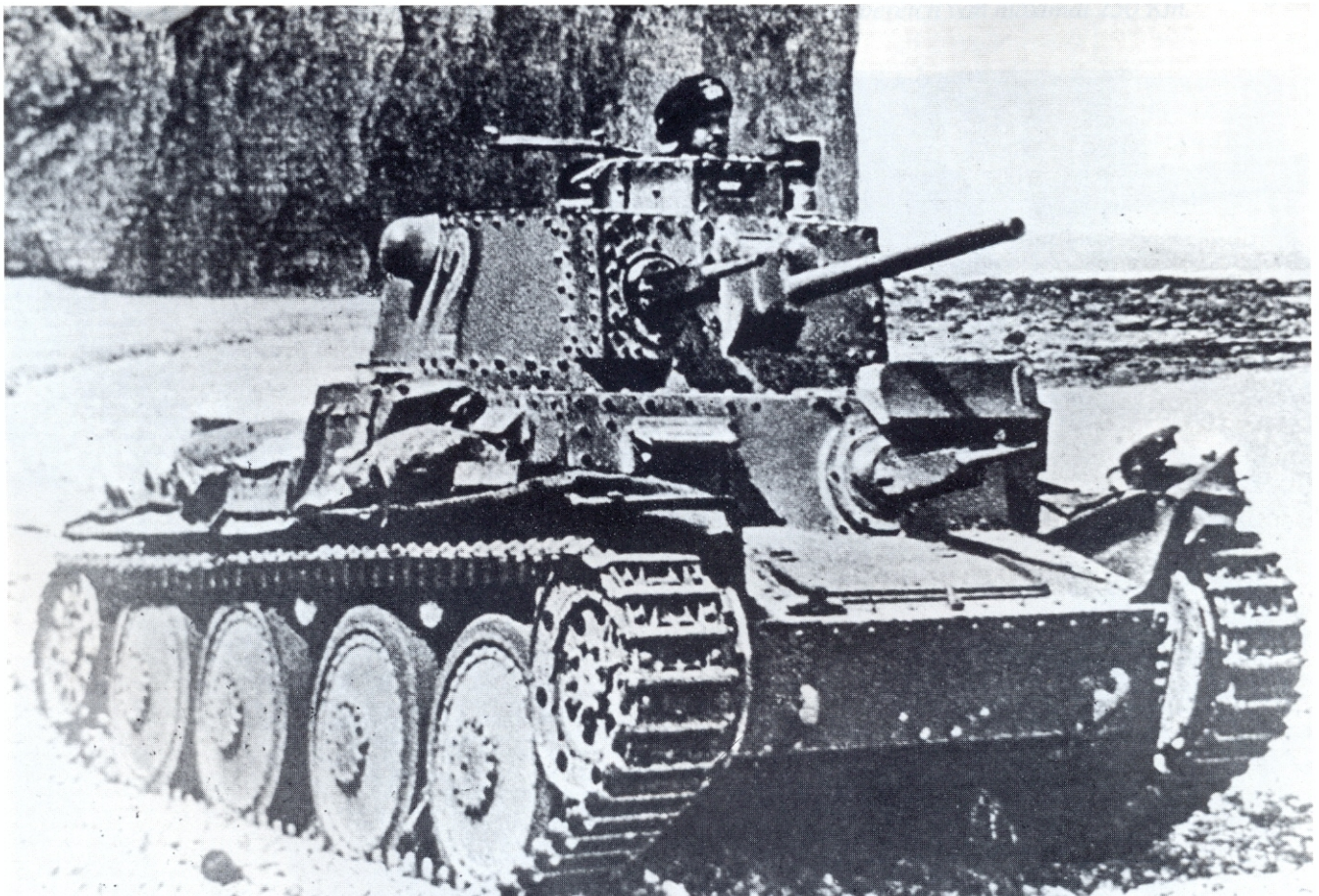


Bereitstellung des Panzerregiment 25 und der Panzerabteilung 66 an der Somme Anfang Juni 1940. Am Nachmittag des 6. Juni traten die zur 7. Panzerdivision gehörenden Formationen zum Angriff in Richtung Süden an. In den folgenden Kämpfen bewährte sich erneut die hohe Beweglichkeit der Panzerkampfwagen 38(t) (3,7-cm).

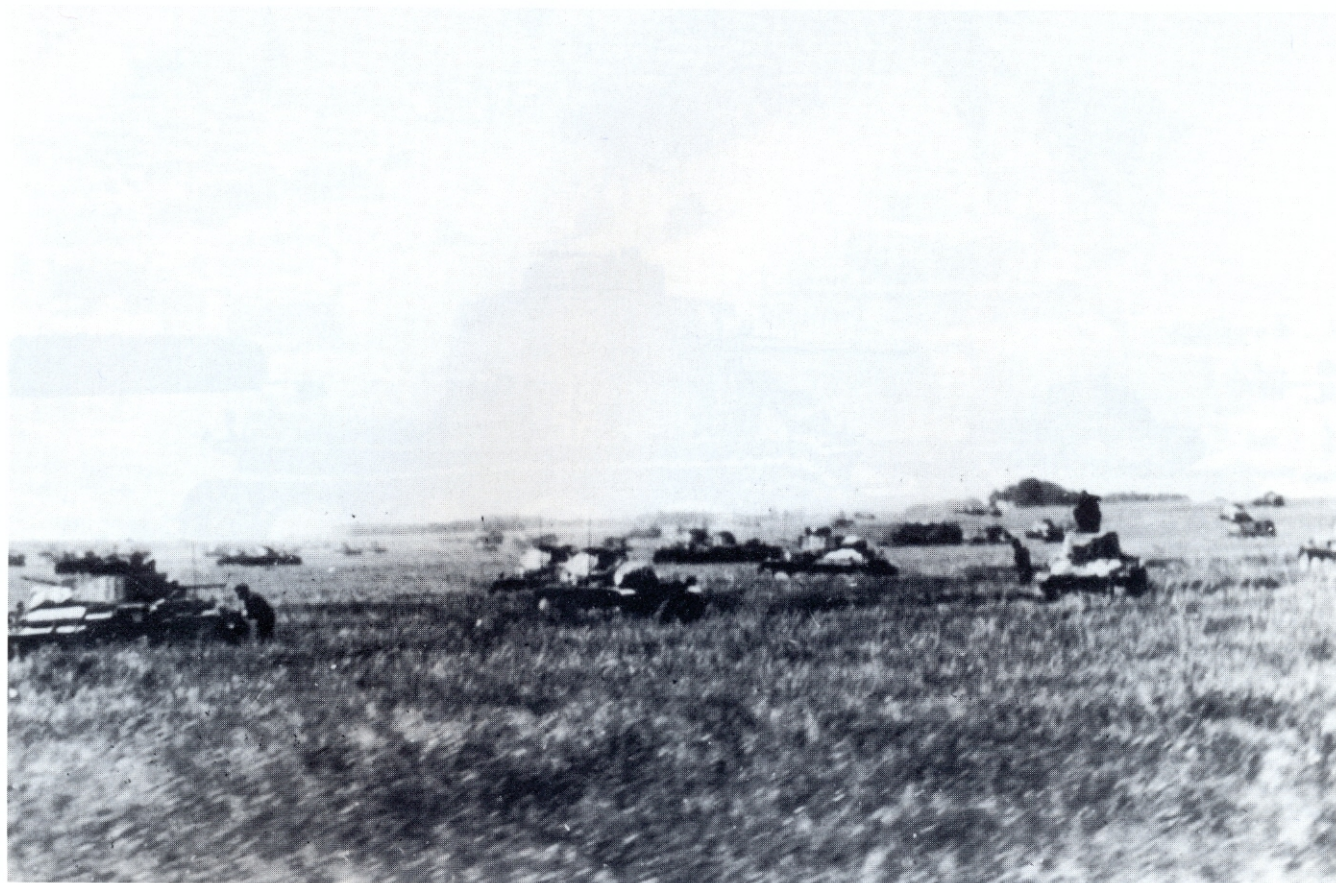




Panzerkampfwagen 38(t) (3,7-cm) während einer Verbandsausbildung. Es handelt sich um Fahrzeuge älterer Baureihen. Beachte die fehlende Ausrüstung (Schanzzeug, Ersatzteil- und Werkzeugkisten).



Ein Panzerkampfwagen 38(t) (3,7-cm), Ausführung B der 7. Panzerdivision am 12. Juni 1940 vor der Steilküste bei St. Valéry. Der schnelle Vorstoß zur Kanalküste hatte der unter dem Kommando von Generalmajor Erwin Rommel stehenden Division den Namen "Gespensterdivision" eingebracht.



Bereitstellung der 7. Panzerdivision. Im Vordergrund Panzerkampfwagen II(2-cm) (Sd. Kfz. 121) und Panzerkampfwagen 38(t) (3,7-cm).



Während des Vormarsches. Panzerkampfwagen 38(t) (3,7-cm) der Panzerabteilung 66 und Panzerspähwagen (2-cm) (Sd. Kfz. 222) der Panzeraufklärungsabteilung 37.



Der 128 PS starke 6-Zylinder-Praga-Motor des Panzerkampfwagen 38(t) verbrauchte für 100 auf der Straße gefahrene Kilometer 92 Liter Vergaserkraftstoff. Der Tankinhalt erlaubte einen Fahrbereich von maximal 250 Km.



Die Panzerung des Panzerkampfwagen 38(t) (3,7-cm) hatte sich in Frankreich als zu schwach erwiesen. Bei den Fahrzeugen, die ab Herbst 1940 zur Auslieferung kamen, ist sie deshalb verstärkt worden.



Laut einer Mitteilung vom 1. November 1940 betrug das monatliche Produktionssoll für den Panzerkampfwagen 38(t) 40 Einheiten. Damit konnten die Verluste des Frankreichfeldzuges recht schnell ausgeglichen werden.

ANGABEN ZUR DURSCHLAGLEISTUNG DER 3,7-CM-KAMPFKANONE 38(t) BEI EINEM AUFTREFFWINKEL VON 60 GRAD UND EINER PLATTENFESTIGKEIT VON 80 BIS 100 Kg/mm²

Munitionsart	Geschoßgewicht	100 m	500 m	1000 m	Anfangsgeschwindigkeit
3,7-cm-Panzergranatpatrone (t) umgearbeitet	0,815 Kg	41 mm	33 mm	27 mm	750 m/s
3,7-cm-Panzergranatpatrone 40	0,368 Kg	64 mm	37 mm ¹	—	1020 m/s

Anmerkung: (1) = bei 400 m Entfernung

PRODUKTION DES PANZERWAGEN 38(t) (3,7-cm) VON MAI 1939 BIS ZUM JUNI 1942

Ausführung	Zeitraum	Stückzahl
A	Mai - November 1939	150 Stück
B	Januar - Mai 1940	110 Stück
C	Mai - August 1940	110 Stück
D	August - November 1940	105 Stück
E	November 1940 - Mai 1941	275 Stück
F	Mai - Oktober 1941	250 Stück
S	Mai - September 1941	90 Stück ¹
G	Oktober 1941 - Oktober 1942	324 Stück
SUMME		(306) ² 1414 Stück (1396)

Anmerkungen: (1) = Schweden hatte 1939 92 Panzerkampfwagen THN bestellt. Davon sind nur zwei ausgeliefert worden. 90 Panzerkampfwagen wurden für die Verwendung im deutschen Heer umgerüstet.

(2) = unterschiedliche Angaben

BESTANDSENTWICKLUNG PANZERKAMPFWAGEN 38(t) (3,7-cm) VOM MAI 1940 BIS ZUM JANUAR 1942

Zeitraum	Mai 1940	Januar 1941	Juli 1941	Januar 1942
Stückzahl	238	476	763	1144



Die 7. Panzerdivision hatte am 29. Mai 1940 drei Wochen nach Beginn des Frankreichfeldzuges noch fünf Panzerwagen IV(7,5-cm) (Sd.Kfz.161), 31 Panzerkampfwagen II(2-cm) (Sd.Kfz.121) und 50 Panzerkampfwagen 38(t) (3,7-cm). Auffällig ist der hohe Anteil einsatzbereiter tschechischer Panzer.



Diese Aufnahme zeigt anschaulich die geringen Abmessungen des Panzerkampfwagen 38(t) (3,7-cm). Trotzdem erstaunlich, was alles an Ausrüstungsgegenständen und persönlichen Habseligkeiten mitgeführt wurde.



Ausbildung am Panzerkampfwagen 38(t) (3,7-cm) im Winter 1939/40. Bis zum Mai 1940 erhöhte sich sein Bestand auf 238 Fahrzeuge, wovon 228 bei der 7. und der 8. Panzerdivision zum Einsatz gekommen sind. Panzerkampfwagen 38(t) (3,7-cm) der Ausführungen E bzw. F Ende Juni 1941 in den Straßen von Minsk. Sie gehören zum Panzerregiment 21 der 20. Panzerdivision.





Ceskomeravska Kolben Danek lieferte Panzerwagen 38(t) (3,7-cm) auch an die slowakische Armee. Sie wurden hier als LT-38 bezeichnet. 74 Stück umfaßte die Lieferung.

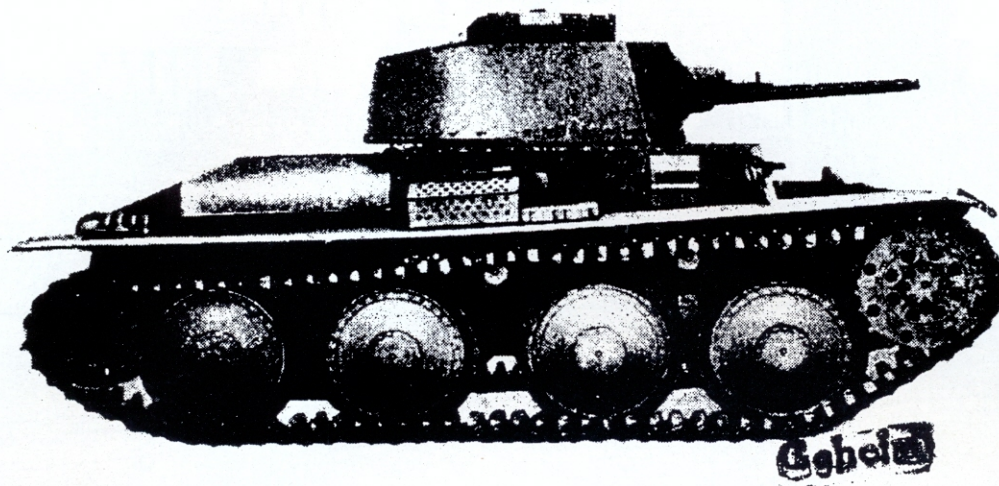
Beachte die Stabantenne für das Funkgerät Fu 5 auf der linken Seite der Panzerwanne. Der Funkgerätesatz bestand aus einem UKW-Empfänger e, einem 10-Watt-Sender c, den Umformern und der 2-m langen Stabantenne.





780 Panzerkampfwagen 38(t) und 40 Panzerbefehlswagen dieses Typs befanden sich zu Beginn der Operation "Barbarossa" am 22. Juni 1941 bei der Truppe. Sie waren auf fünf Panzerdivisionen aufgeteilt und prägten deren Erscheinungsbild bis zum Sommer 1942.





Benennung des Kraftfahrzeuges	Abgekürzte Benennung	Anf.- Zeichen	Verladeklasse für Eisenbahn- transport Ib
Panzerkampfwagen 38	Pz Sd.Kfz 38	S 3300.	Nr. des Verlade- geräts für See- transport 6
		Loch-Nr.	Teilgerät
		6610	Brückenklasse

Fahrer		Achsen-Druck	1. Achse
Begleiter ¹⁾		kg	2. Achse
Besatzung	4	beladen	3. Achse
Hubraum cm ³	7750		4. Achse
Höchstleistung PS	125	Laufwerk-Druck kg	9725
Eigengewicht, betriebsfertig, kg.	8825	Spurweite	1. Achse
Nutzlast kg ¹⁾		von Mitte	2. Achse
Höchstgewicht kg ¹⁾		zu Mitte	3. Achse
Gesamtgewicht kg	9725	Rad mm	4. Achse
			Kette

¹⁾ Nur für Kraftfahrzeuge, die zum Befördern verschiedenartiger Lasten dienen.



Ein Panzerkampfwagen 38(t) (3,7-cm), Ausführung E der 12. Panzerdivision im zerstörten Smolensk. Beachte das vorn aufgelegte Fliegererkennungstuch.



Kampfwagen einer Panzerabteilung des Panzerregiment 29(12. Panzerdivision) in Smolensk. Beim letzten Fahrzeug handelt es sich um einen Panzerkampfwagen IV(7,5-cm) (Sd.Kfz.161) der schweren Kompanie, davor Panzerkampfwagen 38(t) (3,7-cm) einer der leichten Kompanien.



Ein leichter Zugkraftwagen 3 t (Sd.Kfz. 11) der Panzerartillerie und ein Panzerkampfwagen 38(t) (3,7-cm) aus der frühen Fertigung während des Vormarsches. Aufnahme vom Juli 1941.



Vorbereitungen zum Bergen eines Panzerkampfwagen II(2-cm) (Sd.Kfz. 121), Ausführung A-C, der im schweren Gelände die Kette geworfen hat. Scheinbar mühelos umfahren die Panzerkampfwagen 38(t) (3,7-cm) den festgefahrenen Panzer.



Diese Aufnahme entstand im Spätsommer 1941 an der Ostfront. Beachte die Halterung für die Nebelkerzen am Wannendeck des Panzerkampfwagen 38(t) (3,7-cm).



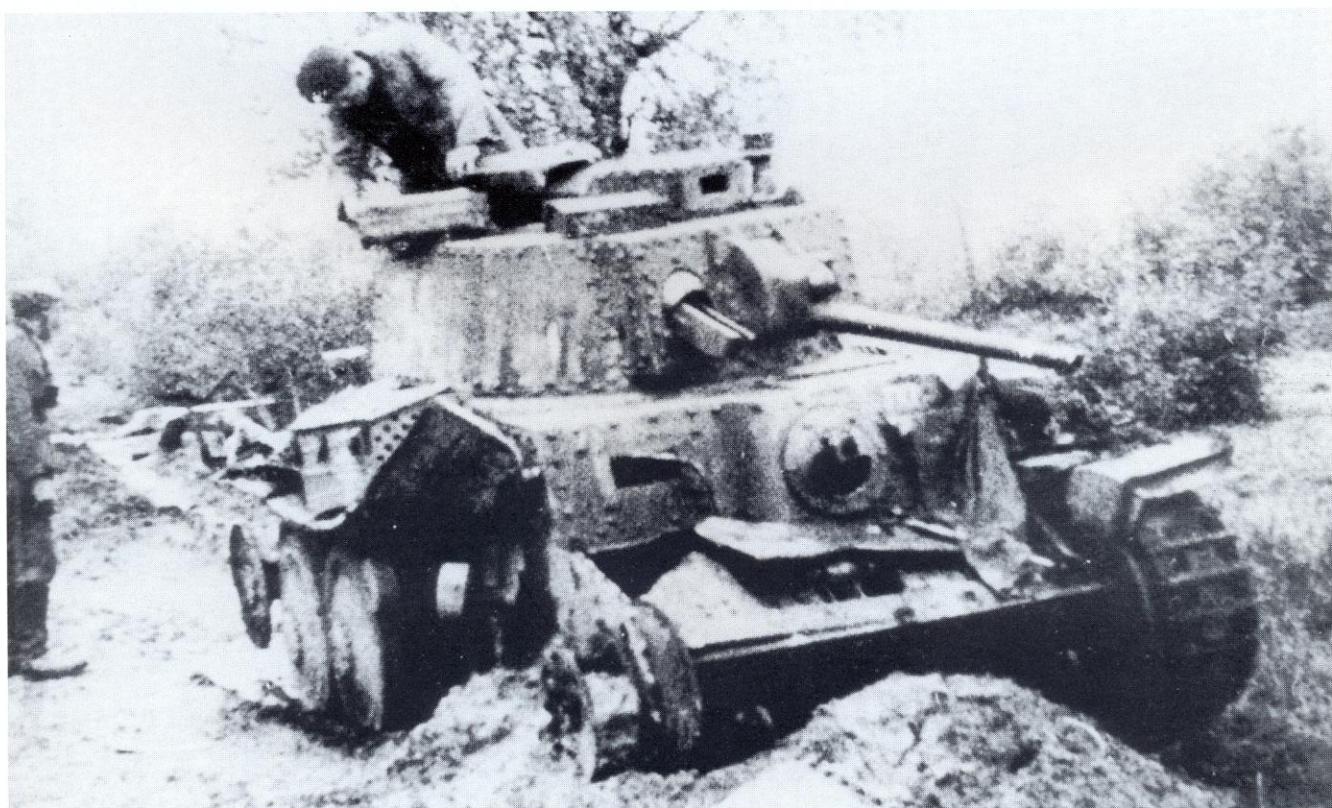
Das Panzerregiment 21(20. Panzerdivision) verfügte Ende Juli 1941 nur noch über 30 einsatzbereite Panzerkampfwagen. Technische Ausfälle und Verluste durch Feindeinwirkung haben die Kampfkraft dieses Panzerverbandes innerhalb weniger Wochen stark dezimiert.

Die Ausstattung dieses Kampfwagens mit zwei Stabantennen und das fehlende Bug-Maschinengewehr lassen auf einen Panzerbefehlswagen 38(t) schließen.

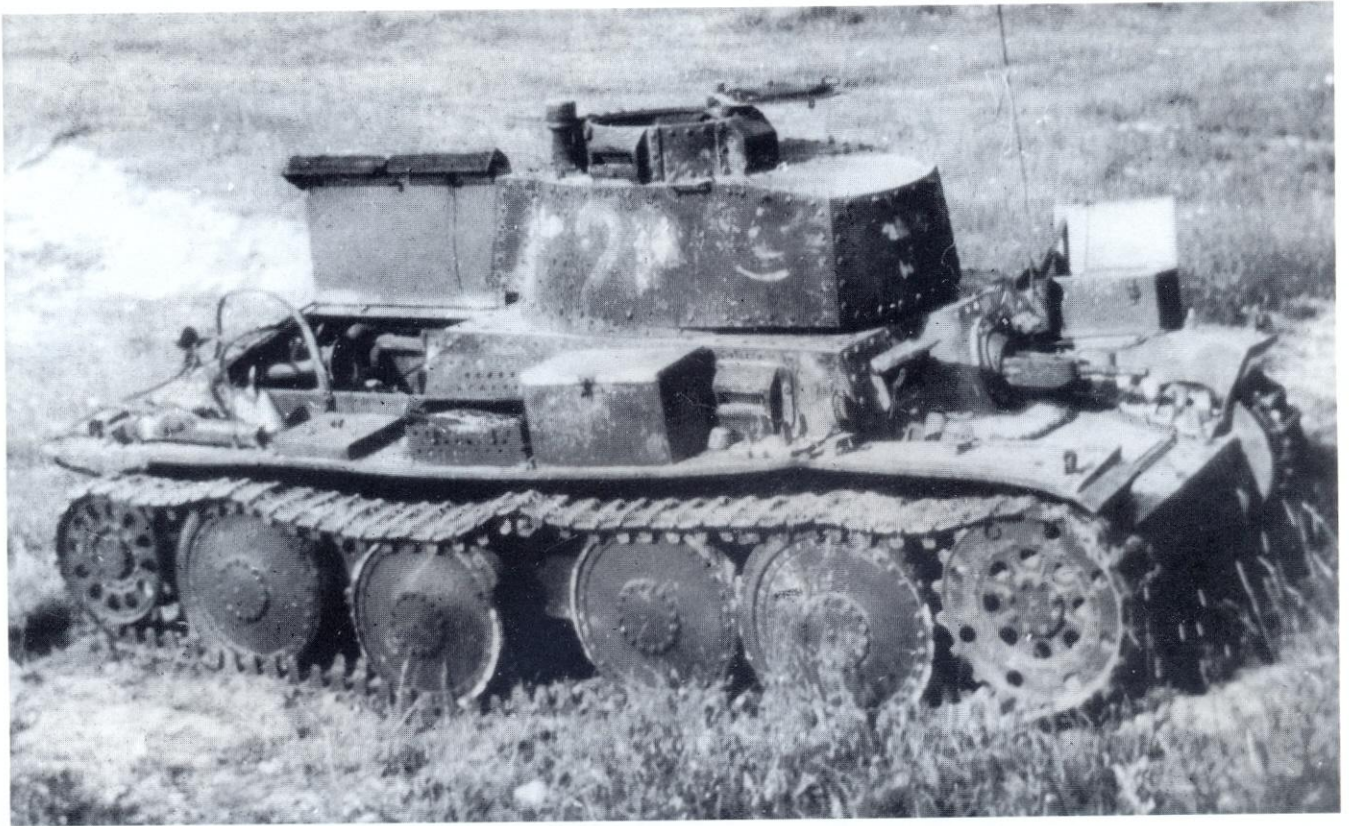




Dieser Panzerkampfwagen 38(t) (3,7-cm). Ausführung B hatte ebenfalls zum Bestand des Panzerregiment 21(20.Panzerdivision) gehört. Ein schwerer Artillerietreffer hat den Drehturm abgerissen. Die Aufnahme entstand Mitte Juli 1941 in der Nähe von Witebsk.



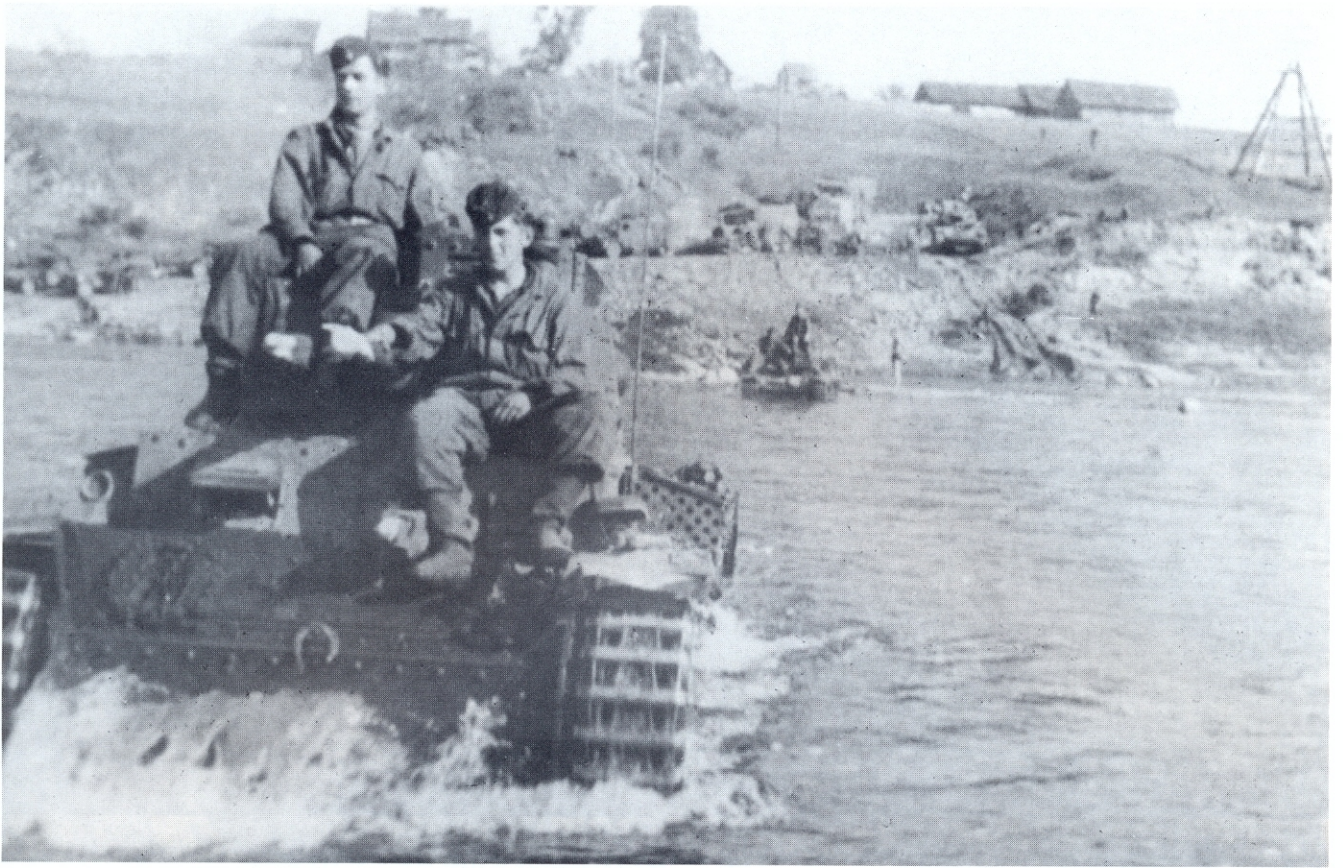
Totalschaden nach schweren Minentreffer. Solcherart beschädigte Kampfwagen wurden in die Heimat abtransportiert, ausgeschlachtet und verschrottet. Intakte Drehtürme sind im späteren Kriegsverlauf in ortsfester Aufstellung verwendet worden.



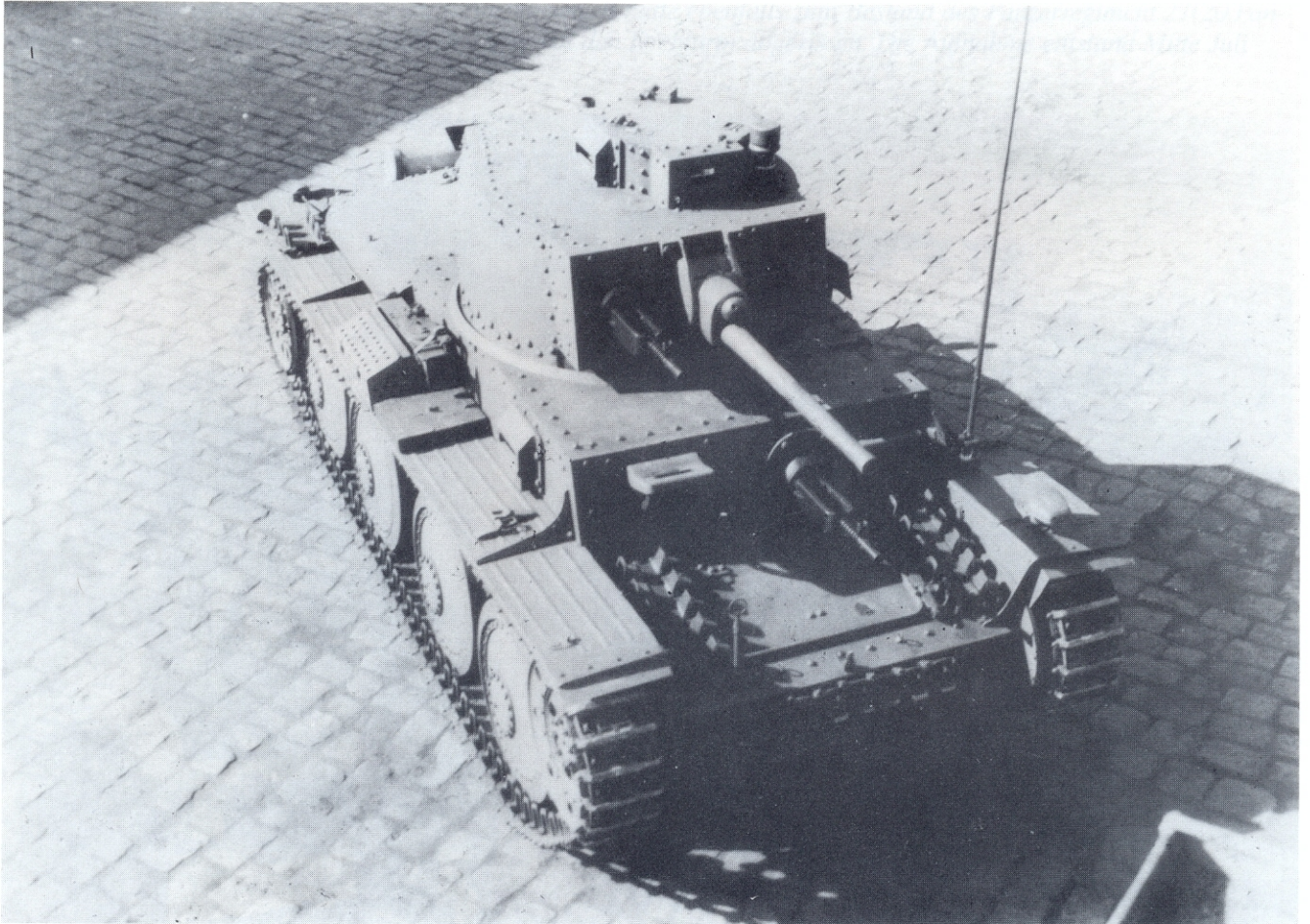
Dieser Panzerkampfwagen 38(t) (3,7-cm). Ausführung C ist nach einem Pak-Treffer in der Wanne (zwischen den beiden Laufrollenpaaren) völlig ausgebrannt. 1941 gingen 773 Kampfwagen dieses Typs verloren.



Ausbau des Praga EPA 6-Zylinder-Reihenmotors. Er brachte 128 PS bei 2000 U/min und hatte einen Hubraum von 7754 cm³.



Diese Aufnahme entstand ebenfalls im Sommer 1941 an der Ostfront. Die Wadfähigkeit des Panzerkampfwagen 38(t) (3,7-cm) ist mit maximal 0,90 m angegeben.



Die Abschlußausführung der Panzerkampfwagen 38(t)-Baureihe ist im Oktober 1941 in die Produktion gegangen. Sie besaß im Frontbereich homogene 50-mm-Panzerplatten, die zum größeren Teil bereits geschweißt waren.



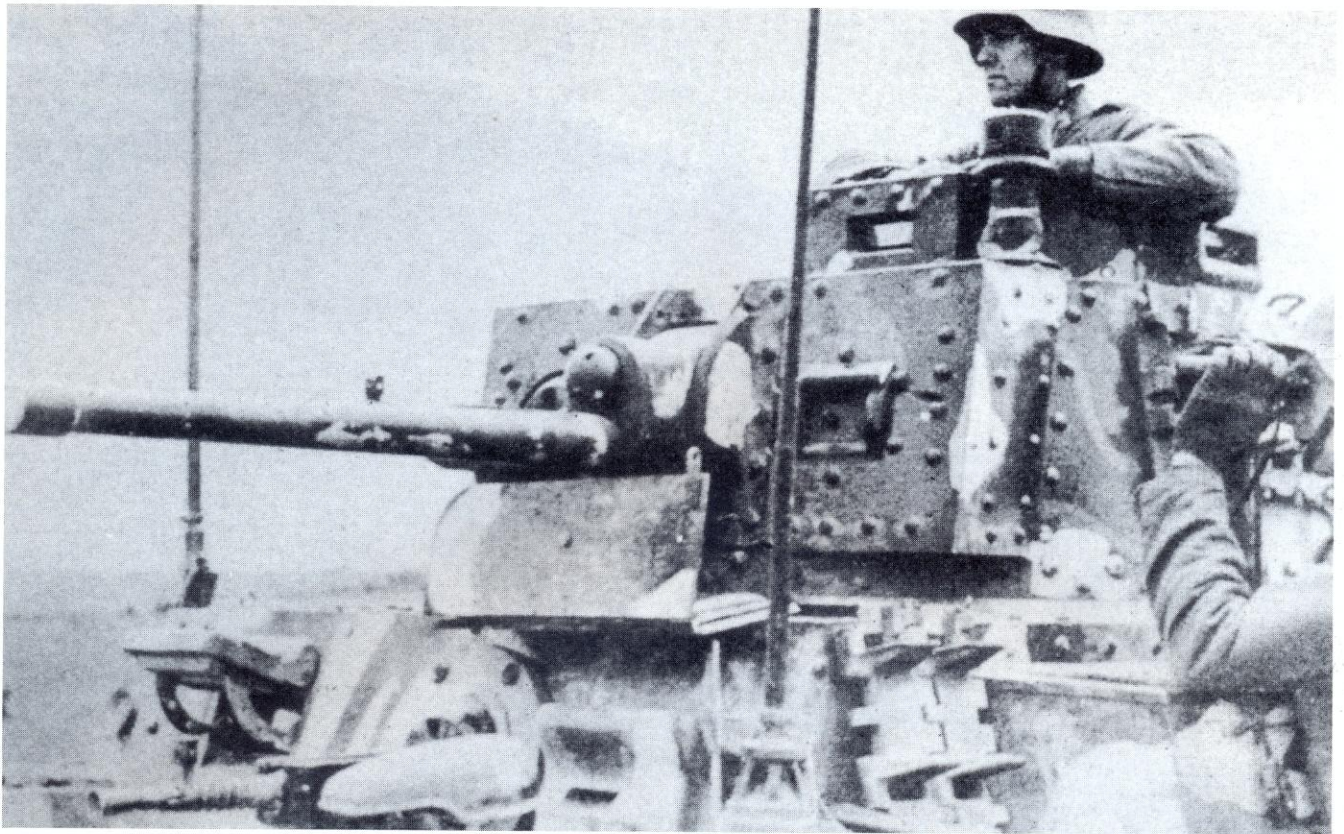
Panzerkampfwagen 38 (t) (3,7-cm) kämpfen gemeinsam mit motorisierten Schützen den Feindwiderstand nieder.



Aufnahme vom Dezember 1941. Die Totalverluste an Panzerkampfwagen 38(t) im Jahr 1941 überstiegen die Anfang Juli des Jahres vorhandene Zahl. Wegen der unvermindert laufenden Fertigung sind trotz der hohen Verluste im Januar 1942 über 1000 Kampfwagen dieses Typs vorhanden gewesen.



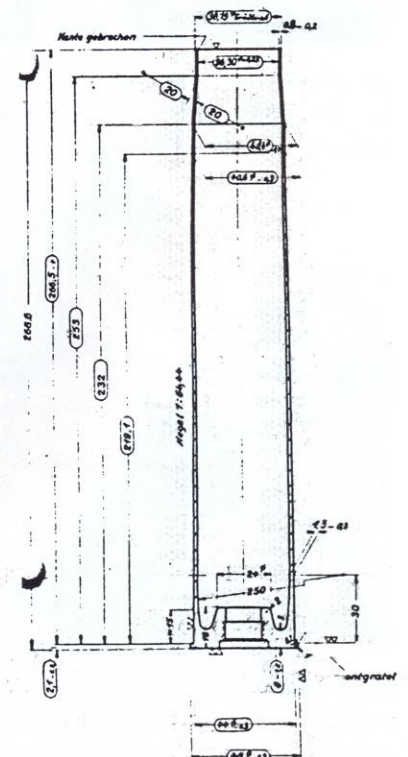
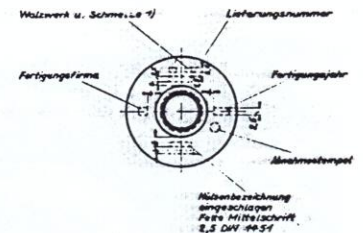
Im Verlaufe des Jahres 1942 war die Zahl der Panzerkampfwagen 38(t) durch Verluste, Abgaben an das Ersatzheer und Umbauten für Sonderzwecke rückläufig. In den Panzerabteilungen des Feldheeres ist er für zweitrangige Gefechtsaufgaben noch genutzt worden, wobei er auch diesen Anforderungen nicht mehr genügte.



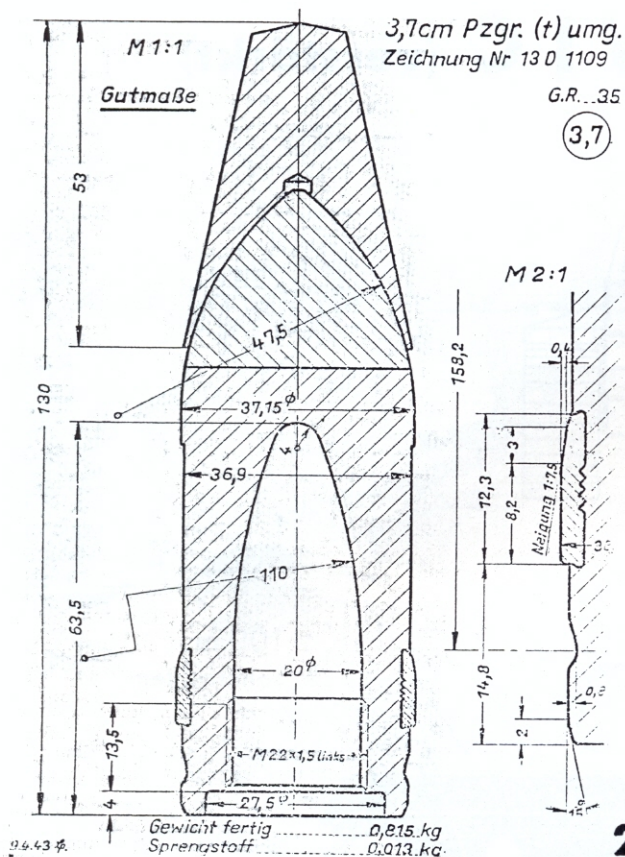
Die 3,7-cm-Kampfwagenkanone 38(t) des Panzerkampfwagen 38(t) war in der Turmstirnwand vertikal schwenkbar gelagert. Dazu gehörte ein Turmzielfernrohr mit 4 facher Vergrößerung und 11,2 Grad Gesichtsfeld. Rechts von dem Geschütz befand sich ein 7,92-mm-Maschinengewehr 37(t) in einer Kugelblende. Es ließ sich unabhängig schwenken.



Das Kaliber der Kampfwagenkanone 38(t) ist mit 37,2-mm angegeben, die Länge mit 1778 mm. Das Geschütz wog 275 Kg, seine Feuergeschwindigkeit lag zwischen 15 und 20 Schuß in der Minute, die maximal mögliche Schußweite 4000 m.

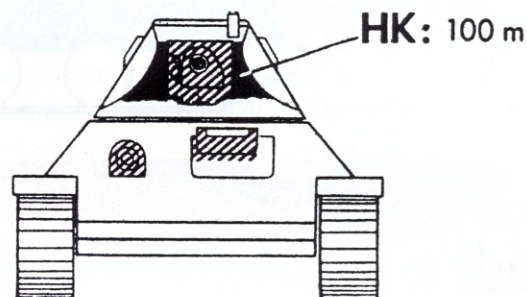


Die Patronenhülse für das 37-mm-Geschütz tschechischer Herkunft.

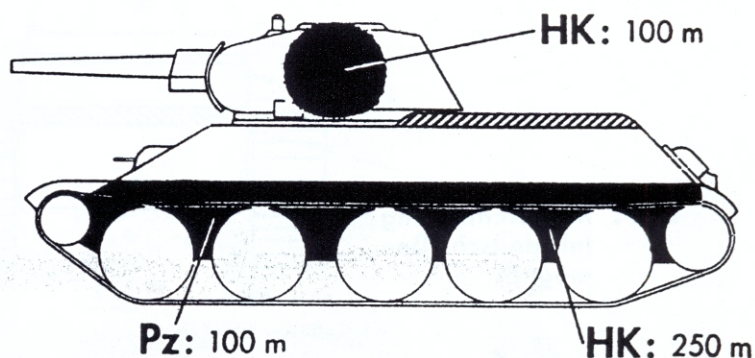


Front

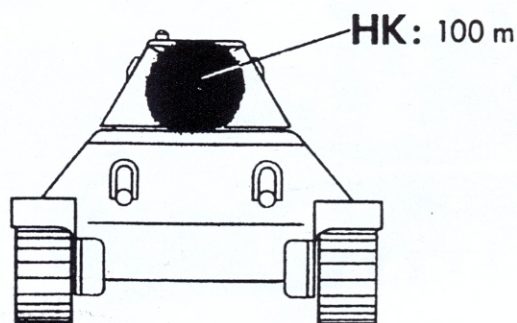
26-Tonner m Pz Kpfw **T 34 A**



Seite



Heck

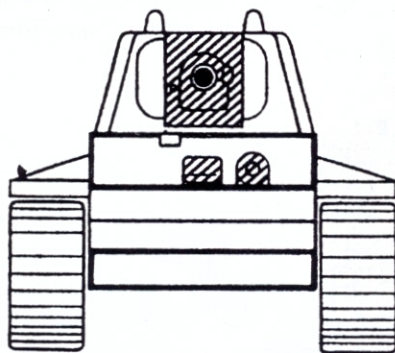


Gegen den russischen mittleren Panzer T-34 konnte die Besatzung des Panzerkampfwagen 38 (t) mit der 3,7-cm-Kampfwagenkanone 38 (t) nur auf Entfernungen unterhalb 100 m Wirkung erzielen (vgl. Anlage zu H.Dv.469/3b, Panzerbeschußtafel vom 15. März 1943).

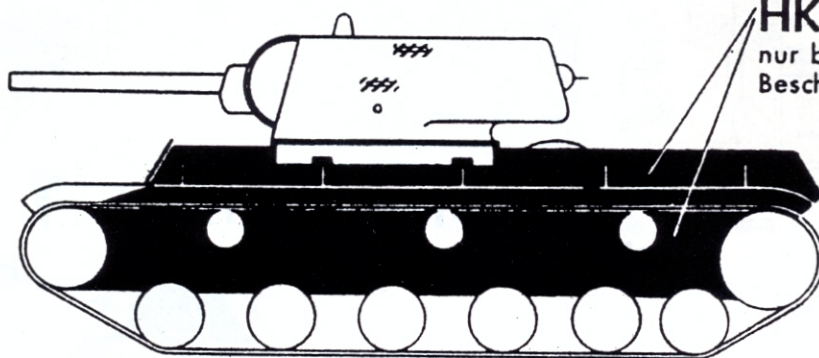
Durchschuß auf den angegebenen Entfernungen nur, wenn Beschuß nahezu senkrecht zur Front bzw. zur Seite bzw. zum Heck erfolgt.

44-Tonner s Pz Kpfw **KW I C** (verstärkt)

Front



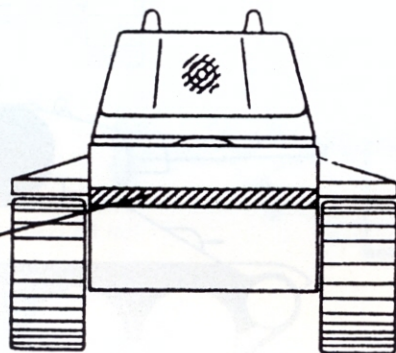
Seite



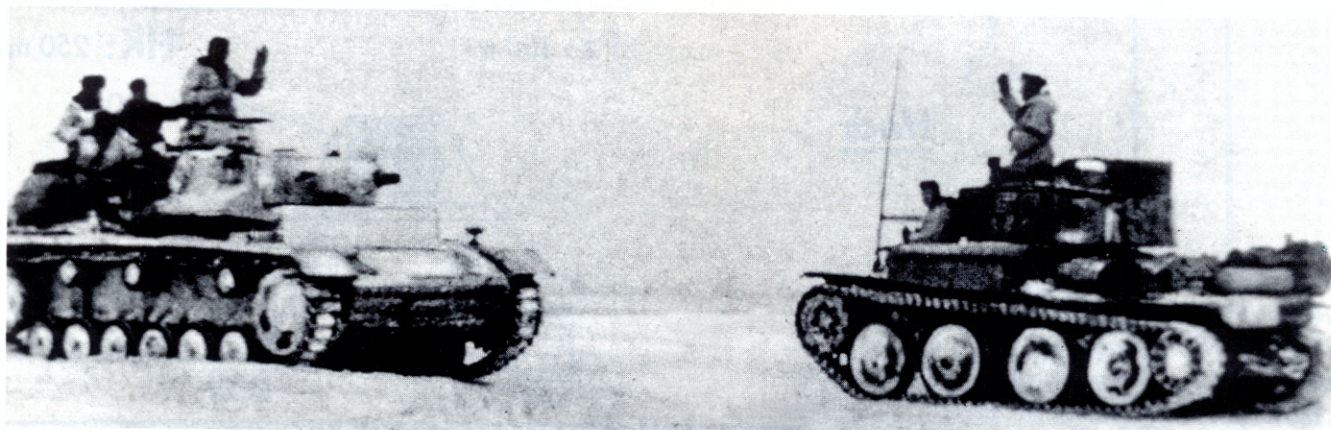
HK: 100 m
nur bei senkrechtem
Beschuß

Wirkungsmöglichkeiten mit der 3,7-cm-Kampfwagenkanone gegen den russischen schweren Panzer KW-1. Auf den schwarz ausgefüllten Flächen war mit vernichtender-, auf den straffierten Flächen mit behindernder Wirkung zu rechnen.

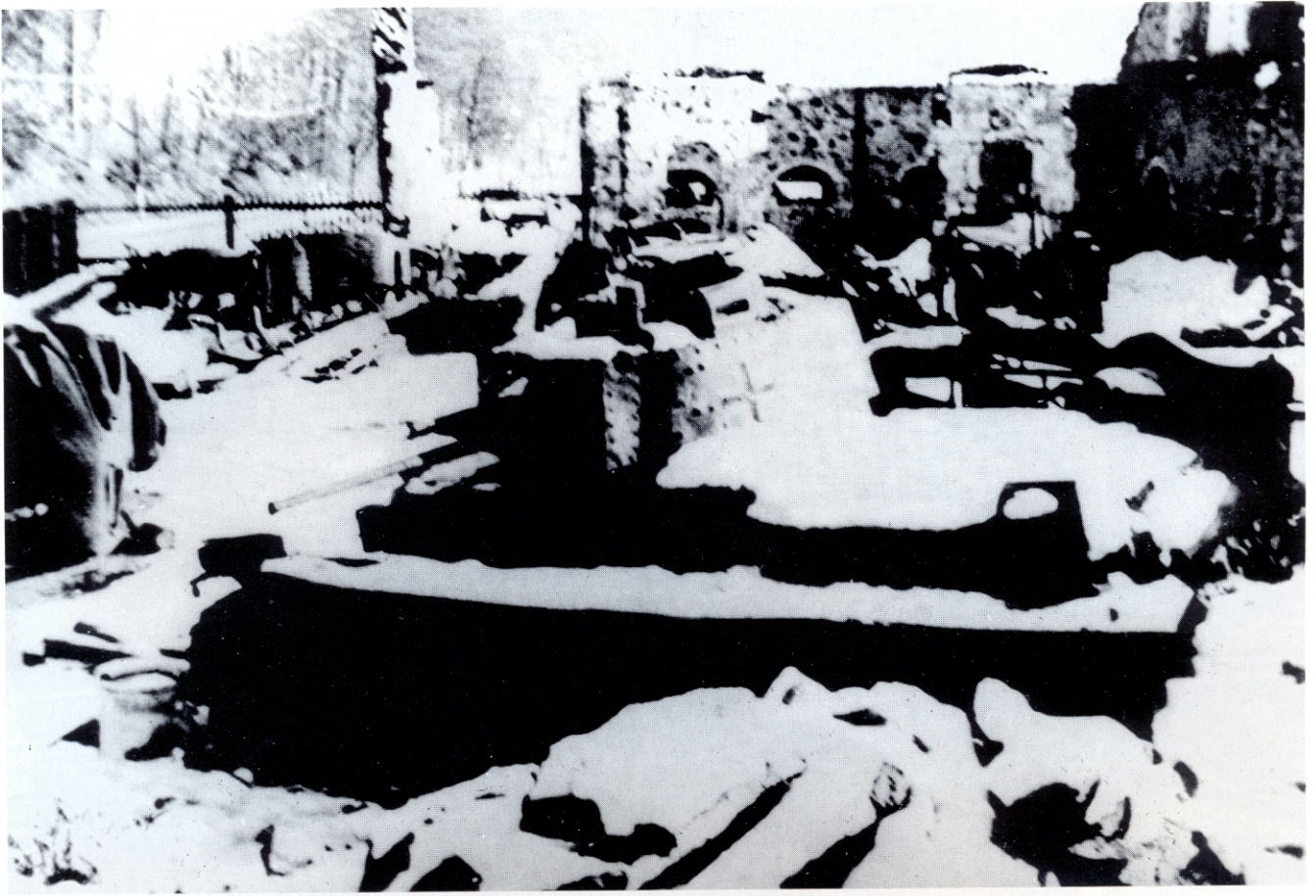
Heck



Sp: Motor-Entlüftung
Inbrandschießen
möglich



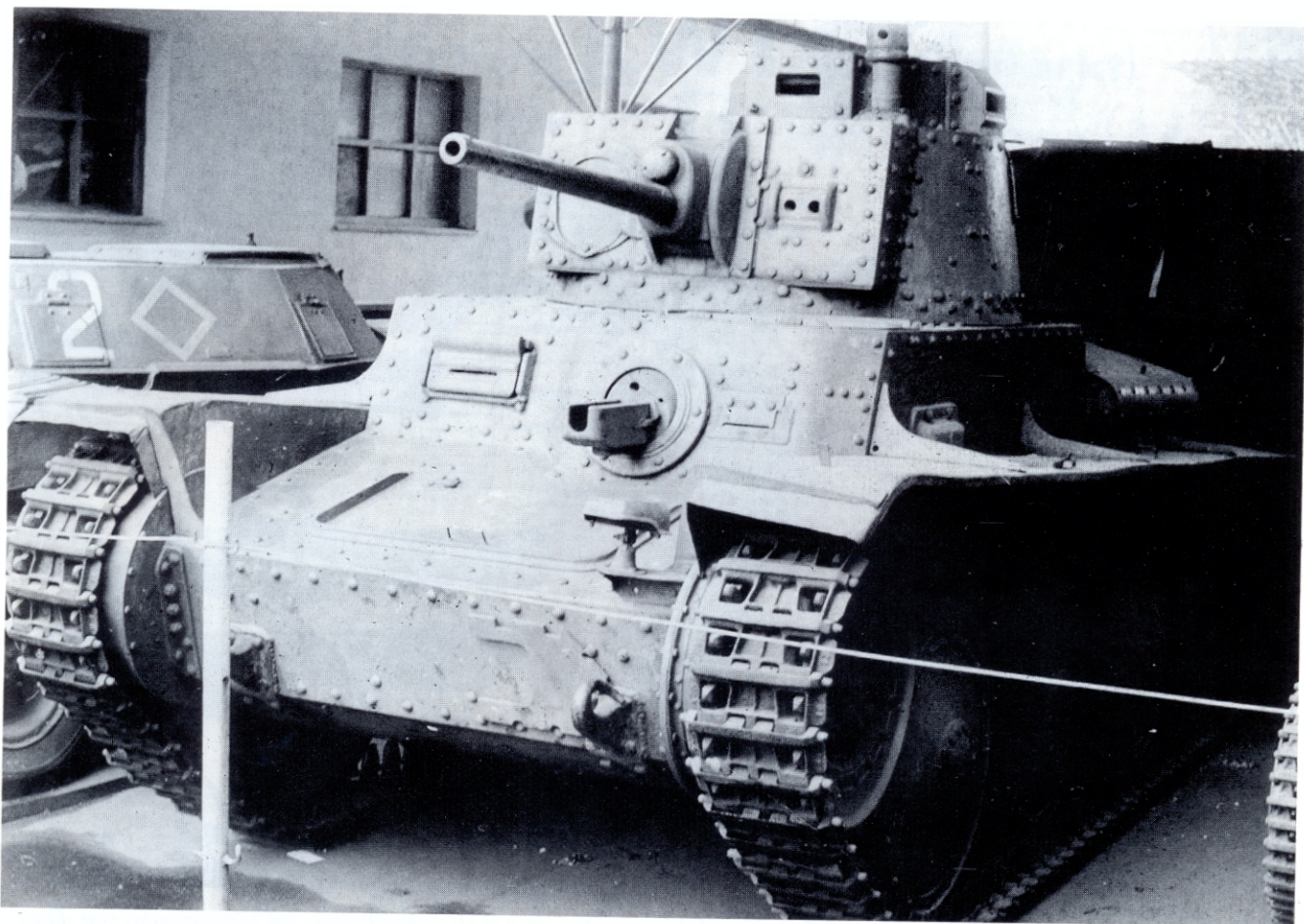
Während der Kämpfe im Winter 1942/43-Panzerkampfwagen III(7,5-cm) (Sd.Kfz.141/2), Ausführung N und Panzerkampfwagen 38(t) (3,7-cm).



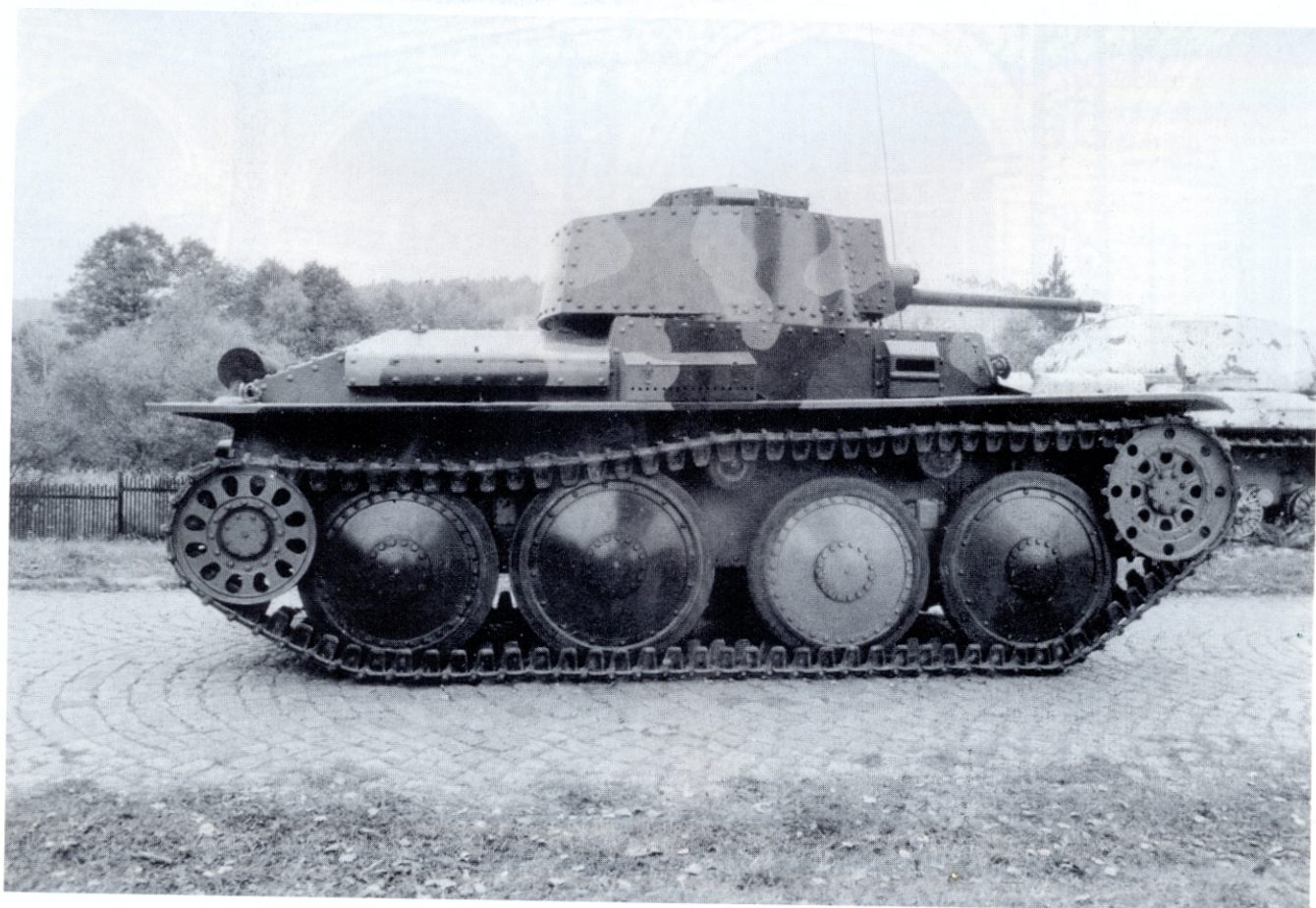
Vereinzelt sind Panzerkampfwagen 38(t) (3,7-cm) noch bis zum Kriegsende bei der Truppe im Einsatz gewesen. Das hier gezeigte Fahrzeug ist in Tharandt bei Dresden stehengeblieben und auch dort verschrottet worden.



Nur wenige Panzerkampfwagen 38(t) haben den Lauf der Geschichte überstanden. Einer davon konnte lange Zeit im Militärhistorischen Museum im Innenhof des Schwarzenbergpalais auf dem Prager Hradschin besichtigt werden.



Über die Zwischenstation auf dem Flugplatz Prag-Kbely kam der Panzerkampfwagen, wieder unter der Bezeichnung Praga LT-38, in das Militärtechnische Museum nach Lèsany. Die Bilder aus dem Jahr 1996 zeigen das Fahrzeug nach der Restaurierung.



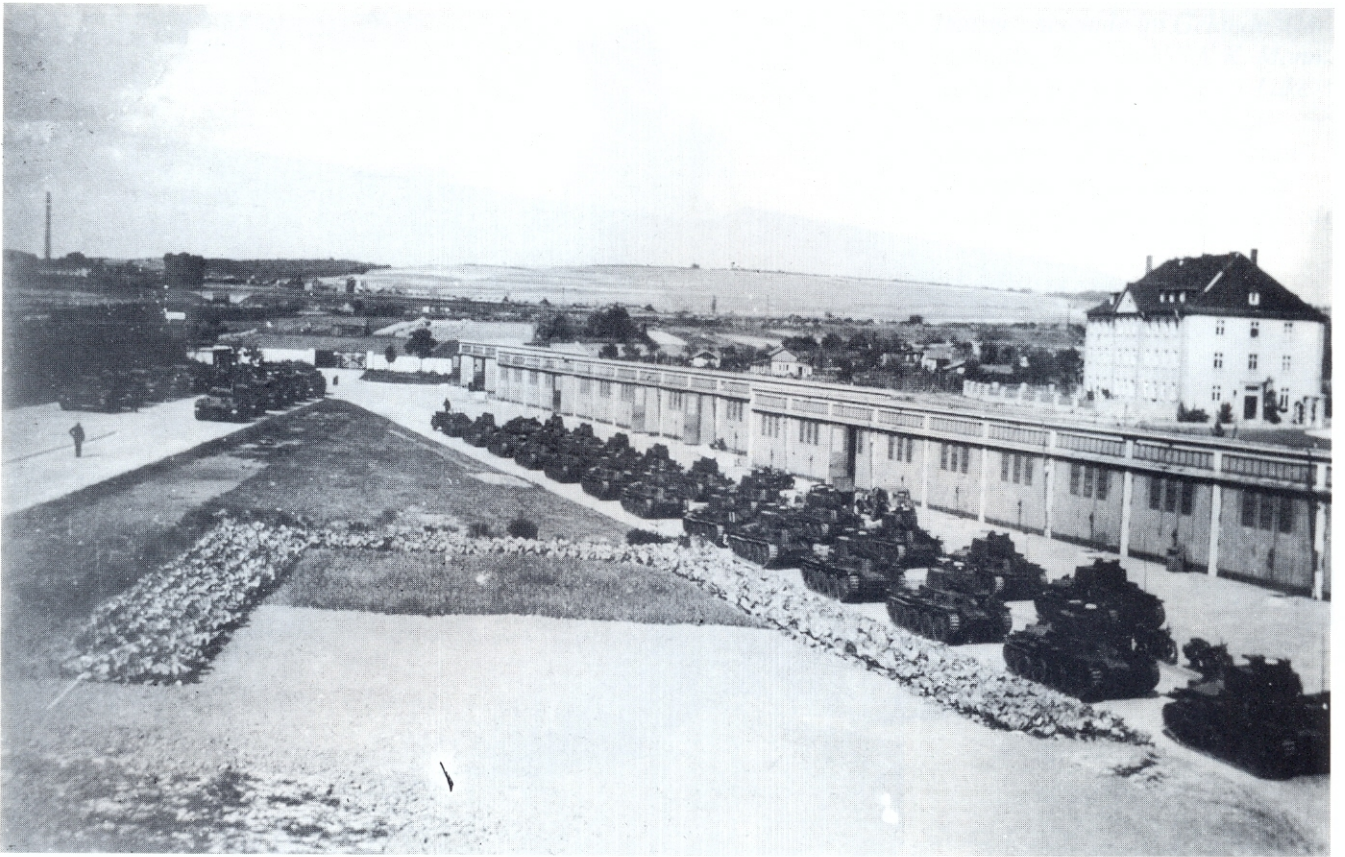




Innerhalb der mit dem Panzerkampfwagen 38(t) ausgestatteten Verbände wurden Panzerbefehlswagen 38(t) eingesetzt. Sie verfügten über die Funkgerätesätze Fu 5 und Fu 8. Äußerlich erkannte man sie an der Rahmenantenne und dem fehlenden Bug-Maschinengewehr.



Einige Panzerkampfwagen 38(t) sind zu Bergepanzern umgebaut worden. Die turmlosen Fahrzeuge erhielten einen Kranausleger und eine Winde. Diese Abbildung zeigt die Verwendung eines Bergepanzers beim Motorwechsel an einem Panzerkampfwagen III.



Panzerkampfwagen 38(t) (3,7-cm) beim Ersatzheer. Noch am 15. März 1945 ist eine größere Anzahl dieser Fahrzeuge gemeldet worden, die größtenteils als Fahrschulwagen in Gebrauch waren.



Fahrschulpanzer 38(t) mit Drehturm aber ausgebauter Bewaffnung an der N.S.K.K.-Motorschule in Wriezen. Aufnahme vom Frühjahr 1944. Im Hintergrund Fahrschulpanzer I.

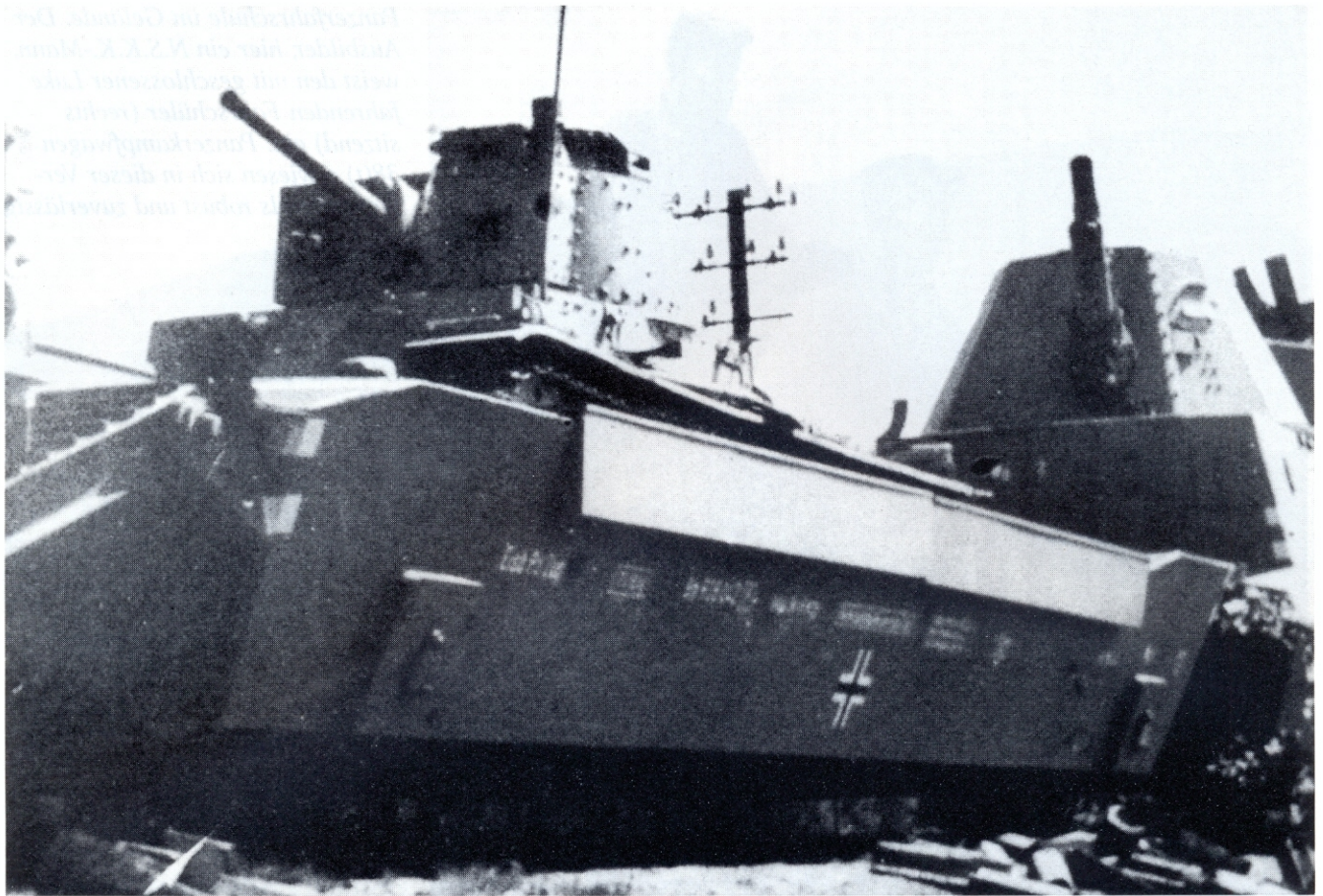


Einige Fahrschulpanzer 38(t) erhielten Kanonenattrappen (Bild oben). Auch diese Bilder sind 1944 in der N.S.K.K.-Motorschule in Wriezen an der Oder entstanden.



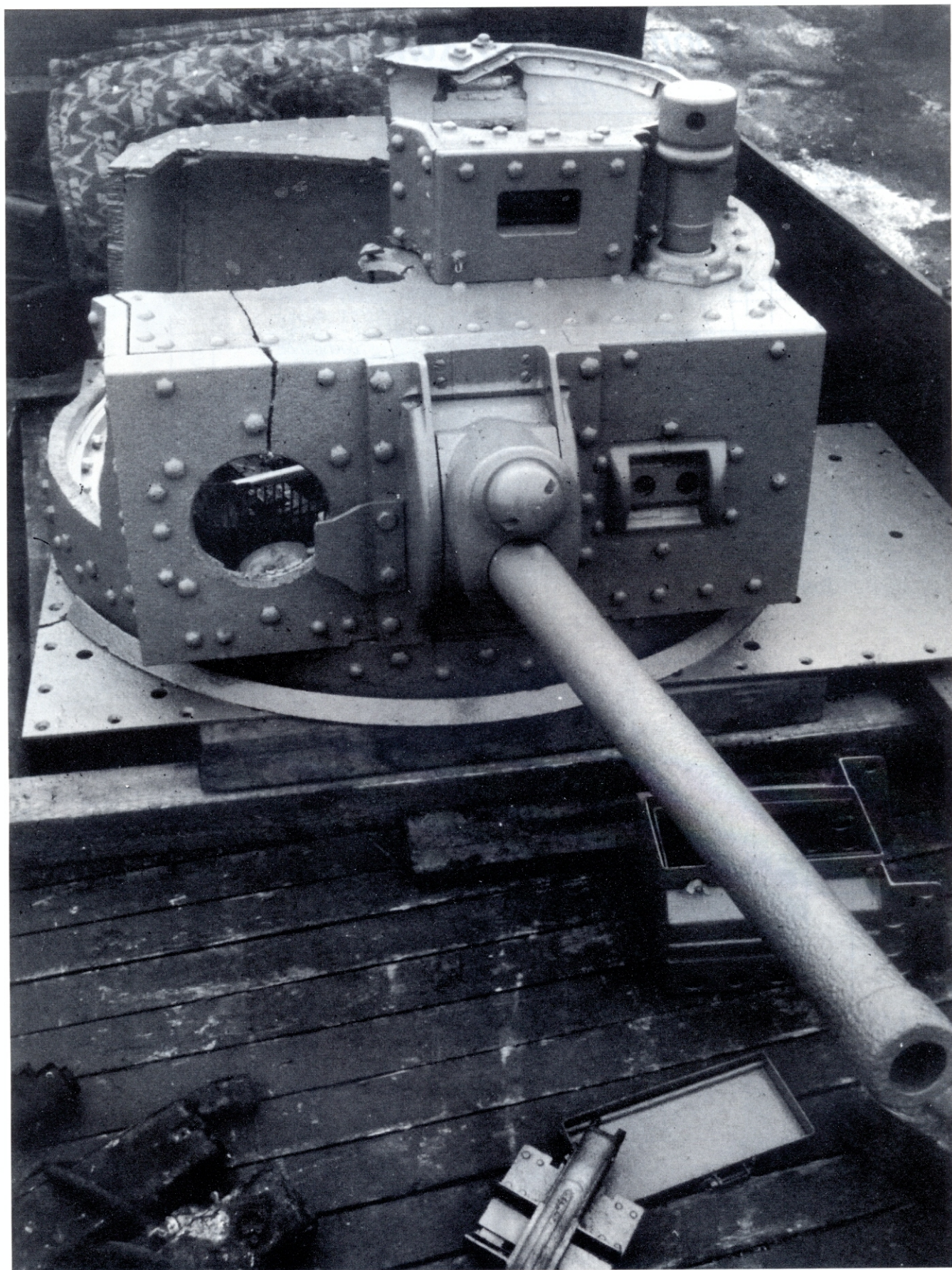
Panzerfahrschule im Gelände. Der Ausbilder, hier ein N.S.K.K.-Mann, weist den mit geschlossener Luke fahrenden Fahrschüler (rechts sitzend) ein. Panzerkampfwagen 38(t) erwiesen sich in dieser Verwendung als robust und zuverlässig.





Ab 1942 erhielten deutsche Panzerzüge Panzerkampfwagen 38(t) (3,7-cm), die auf Panzerträgerwagen mitgeführt wurden. Sie konnten diese Wagen über mitgeführte Rampen verlassen und unabhängig vom Gleiskörper operieren.



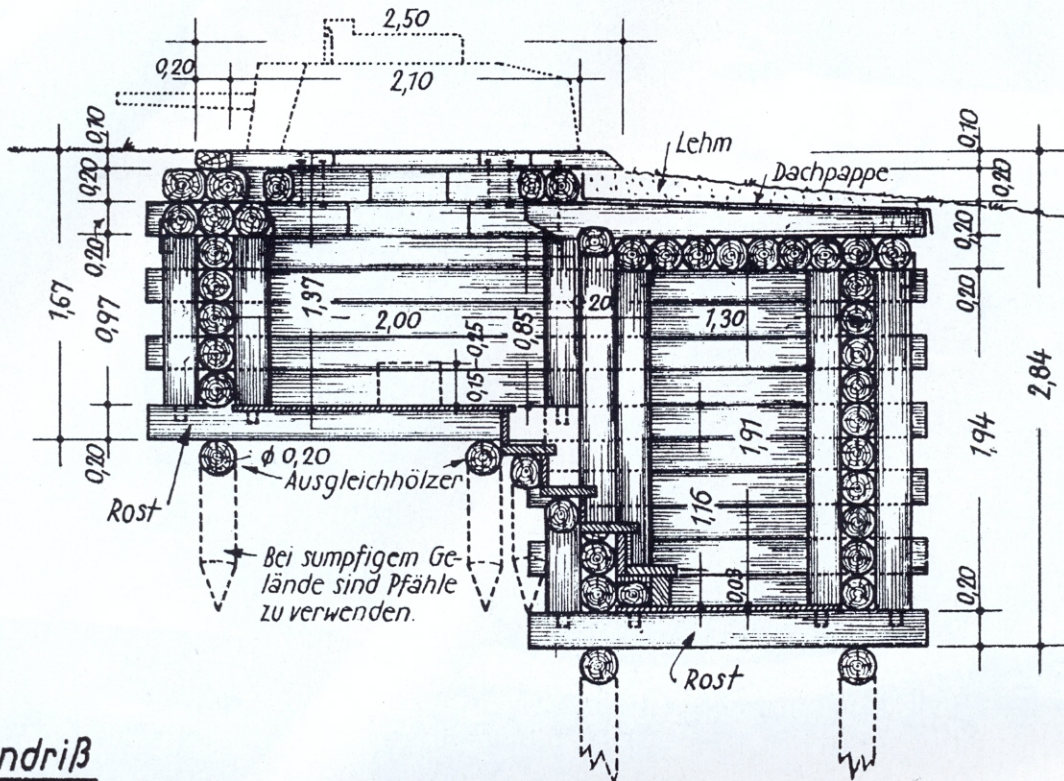


Nach der Aussonderung von Panzerkampfwagen 38(t) (3,7-cm), deren Fahrgestelle für Selbstfahrlafetten benötigt wurden, standen deren Drehtürme in größerer Zahl für eine Verwendung als Festungs-Panzertürme zur Verfügung. Noch Ende März 1945 gab es davon 361 Stück, die dann aber beschleunigt im Rahmen der Pakation "ortfest" an die Truppe ausgeliefert worden sind. 78 Stück sind an Festungen und Verteidigungsbereiche im Osten gegangen. Dieser hier gehörte zu einer Festungs-Panzerturmkompanie der zur Festung ernannten Stadt Frankfurt an der Oder und ist im August 1984 geborgen worden.

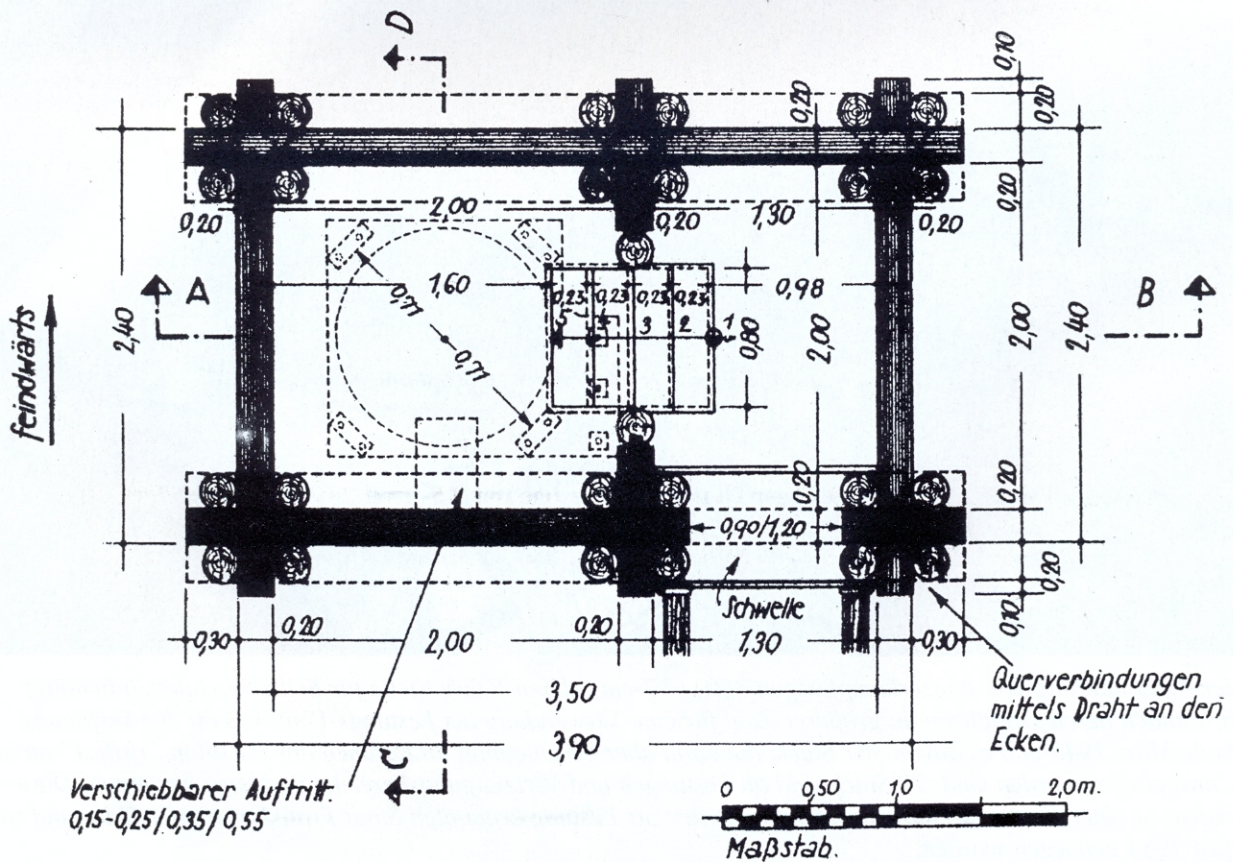
für Pzkw. Turm

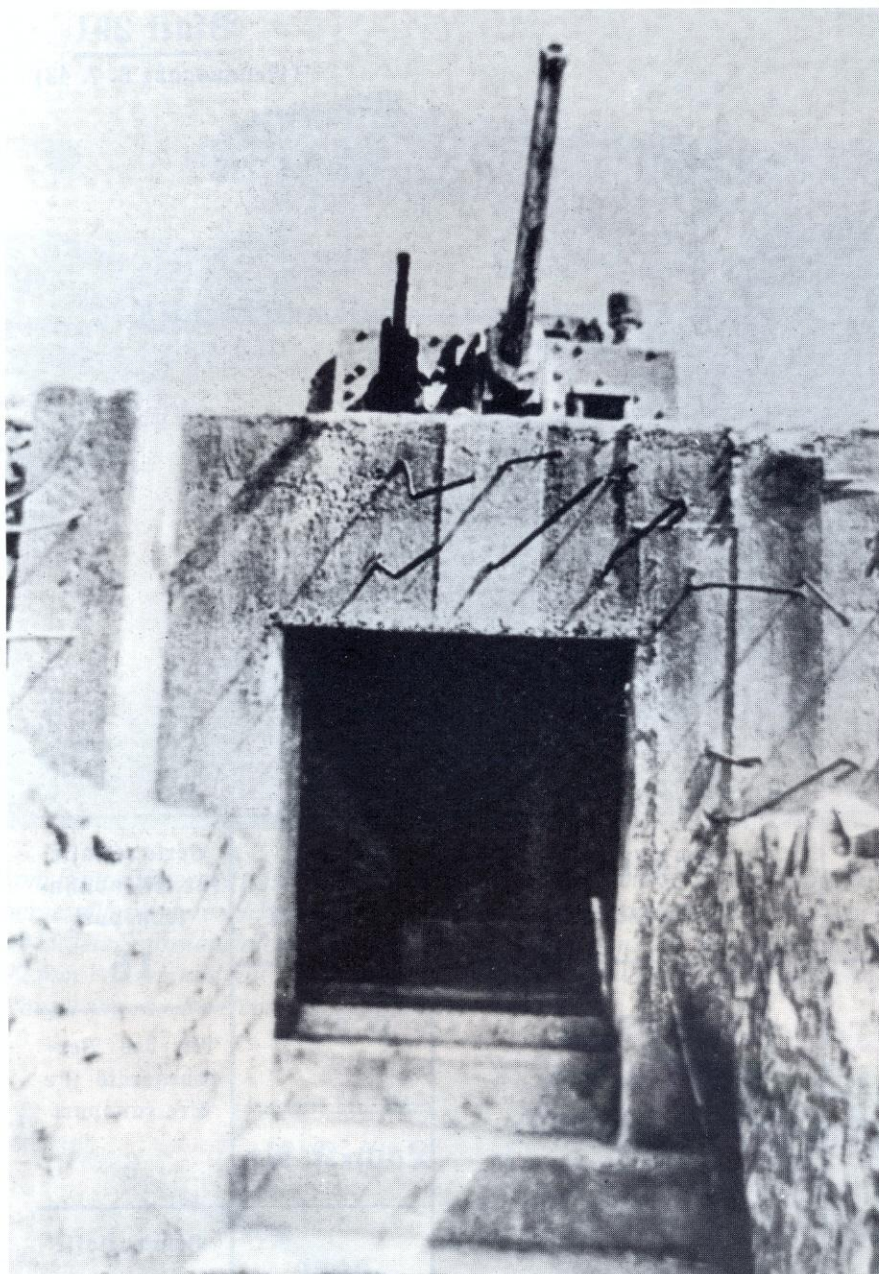
Blatt 34
(II)

Schnitt A-B



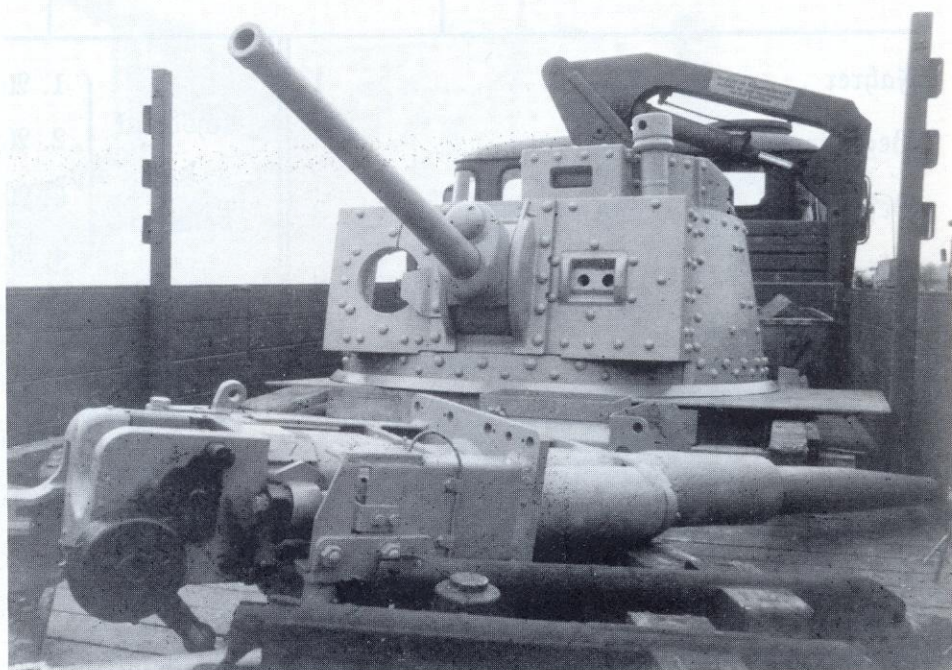
Grundriß

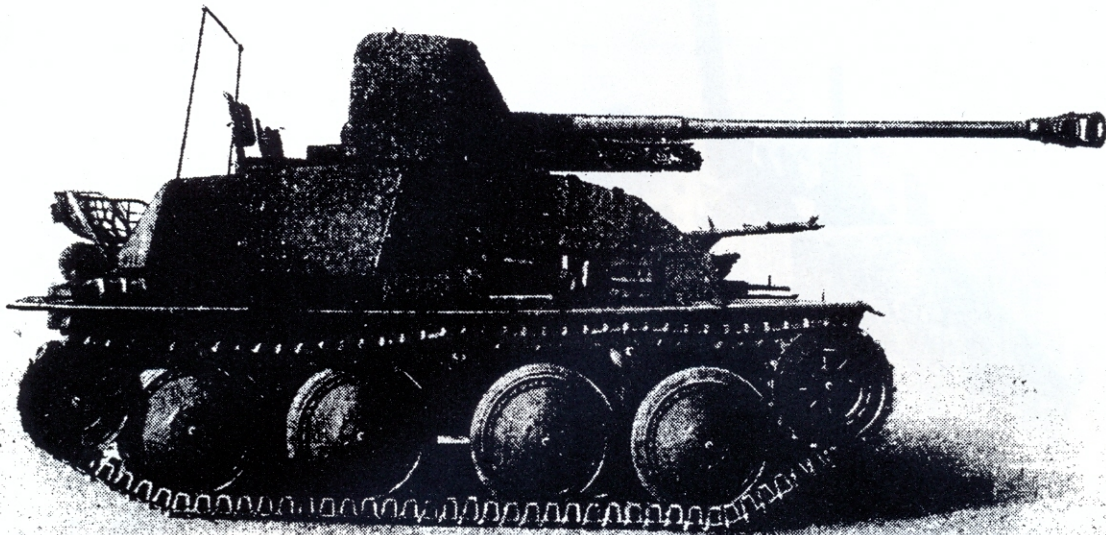




Ringstand aus Stahlbeton für einen Turm des Panzerkampfwagen 38(t) (3,7-cm). Die Aufnahme entstand bereits im Sommer 1943 an der Mittelmeerküste.

Der im August 1984 in Frankfurt/Oder geborgene Drehturm nach der Restaurierung. Die Festung hatte im Frühjahr 1945 zwei Panzerkampfwagen 38(t)-Türme zugewiesen bekommen. Das hier gezeigte Stück war im Nordosten der Stadt, an der Kliestower Straße in Stellung gebracht worden. Der zweite Turm wurde zur Sicherung der Autobahn verwendet.

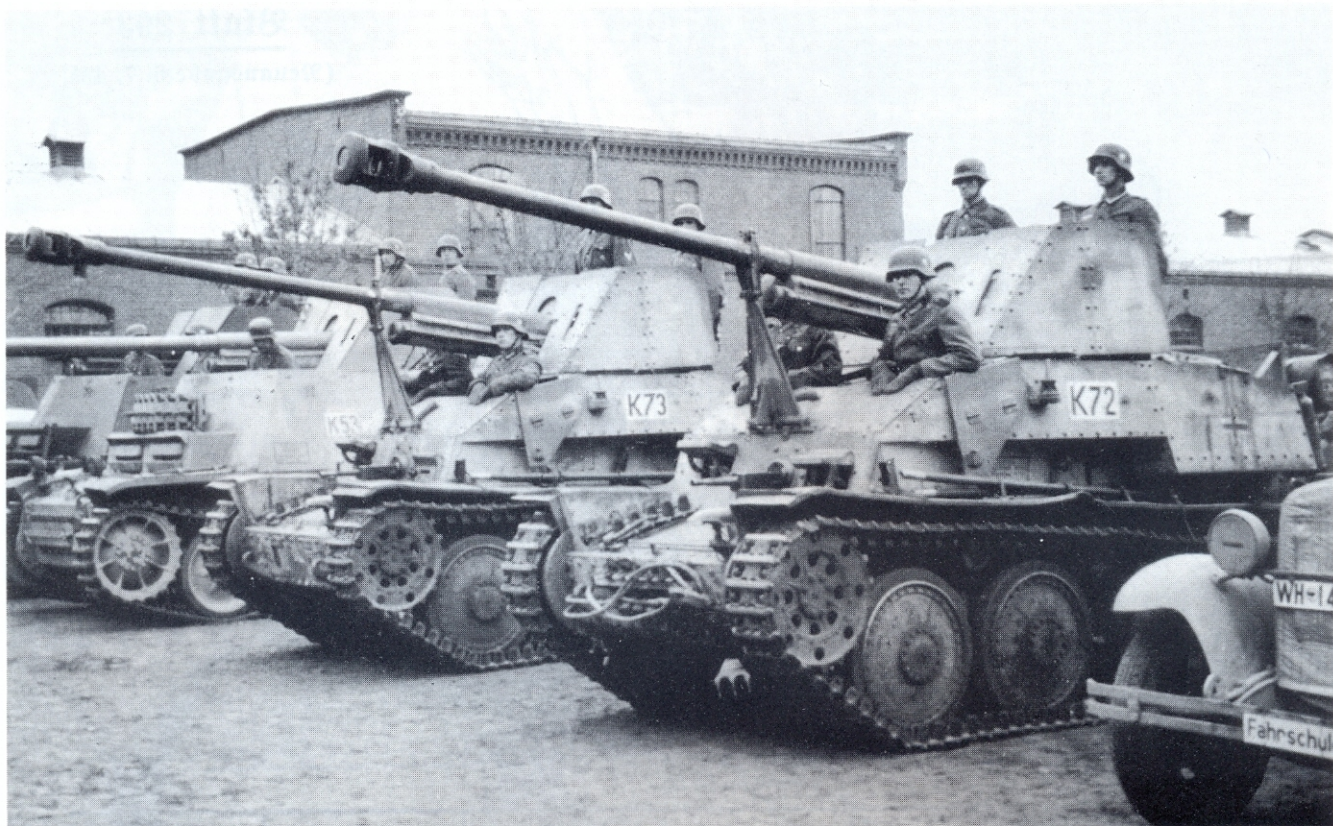




Benennung des Kraftfahrzeuges	Abgefürzte Benennung	Anf.= Zeichen	Verladeklasse für Eisenbahn- transport Ib
Panzerjäger 38 7,62 cm PaK 36 (Sd Kfz 139)	Pz S 38 7,62 cm PaK 36 (Sd Kfz 139)	R 3303	Nr. des Ver- ladegeräts für Seetransport 6
		Hoch=R. Nr.	
		6620	Brückenklasse

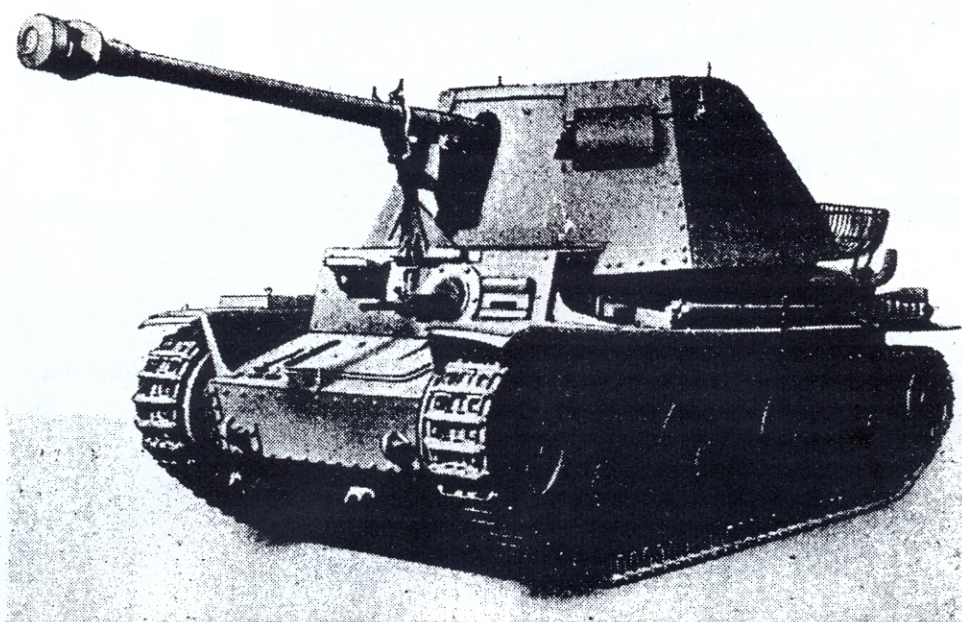
Fahrer	1	Achszdruck kg beladen	{	1. Achse.....	
Begleiter ¹⁾				2. Achse.....	
Besatzung	3			3. Achse.....	
				4. Achse.....	
Hubraum cm ³	7750	Laufwerk-Druck kg 10800			
Höchstleistung PS	125	Spurweite von Mitte zu Mitte Rad mm	{	1. Achse.....	
Eigengewicht, betriebsfertig, kg.				2. Achse.....	
Nutzlast kg ¹⁾				3. Achse.....	
Höchstgewicht kg ¹⁾				4. Achse.....	
Gesamtgewicht kg	10800	Kette			1780

¹⁾ Nur für Lastfahrzeuge, die zum Befördern verschiedenartiger Lasten dienen.



Vom Panzerjäger 38(t) für 7,62-cm-Panzerabwehrkanone 36 wurden zwischen April und Oktober 1942 344 Stück hergestellt. Weitere 19 Fahrzeuge folgten durch Umbau ausgesonderter Panzerkampfwagen 38(t) (3,7-cm) im Jahr 1943. Die Selbstfahrlafette war mit der leistungsfähigen 7,62-cm Panzerjägerkanone bewaffnet (Durchschlagleistung 92 mm Panzerstahl auf 500 m Entfernung); kam in Panzerjägerabteilungen zum Einsatz und trug 1942 dazu bei, die Panzerabwehr des Heeres zu stabilisieren.

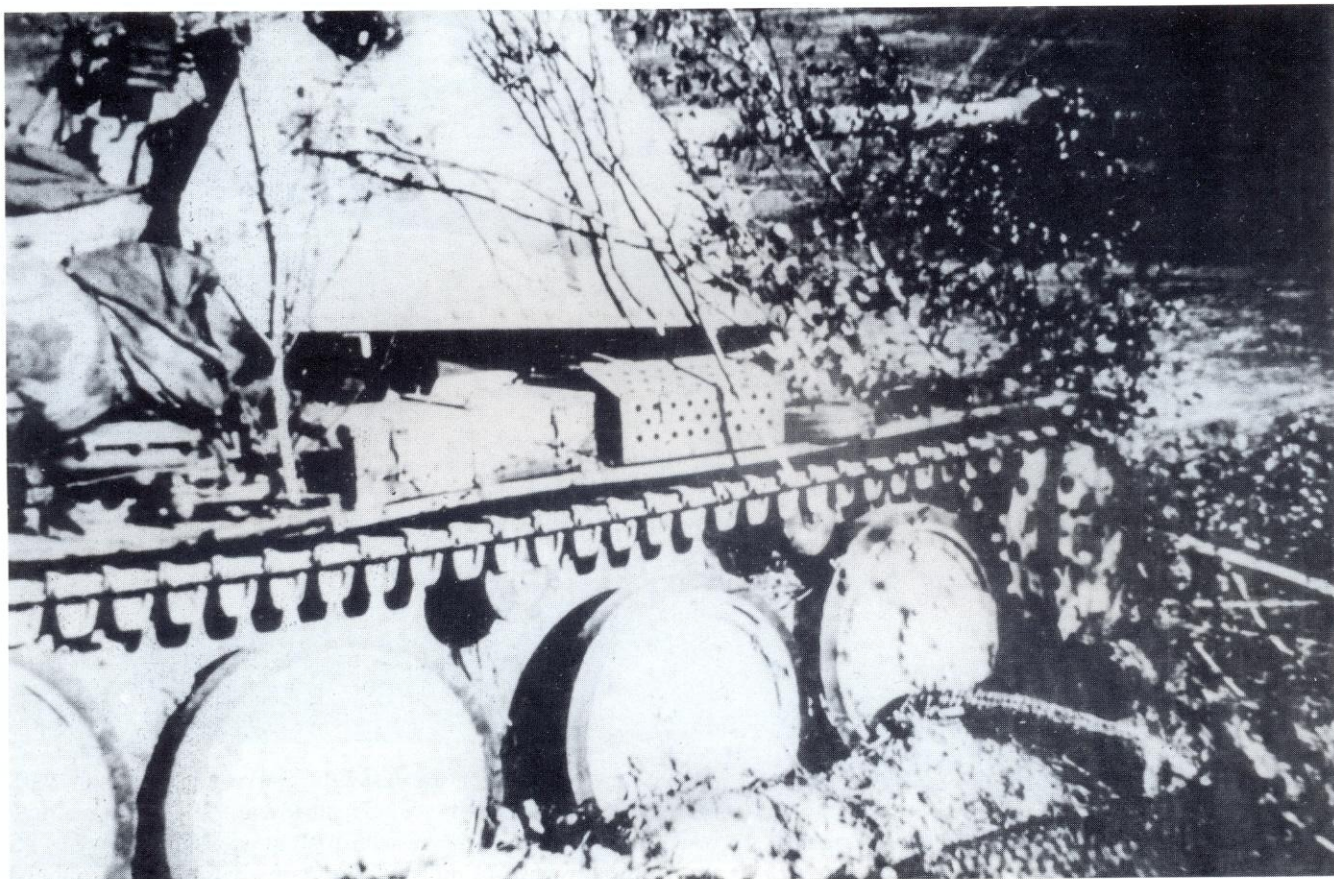




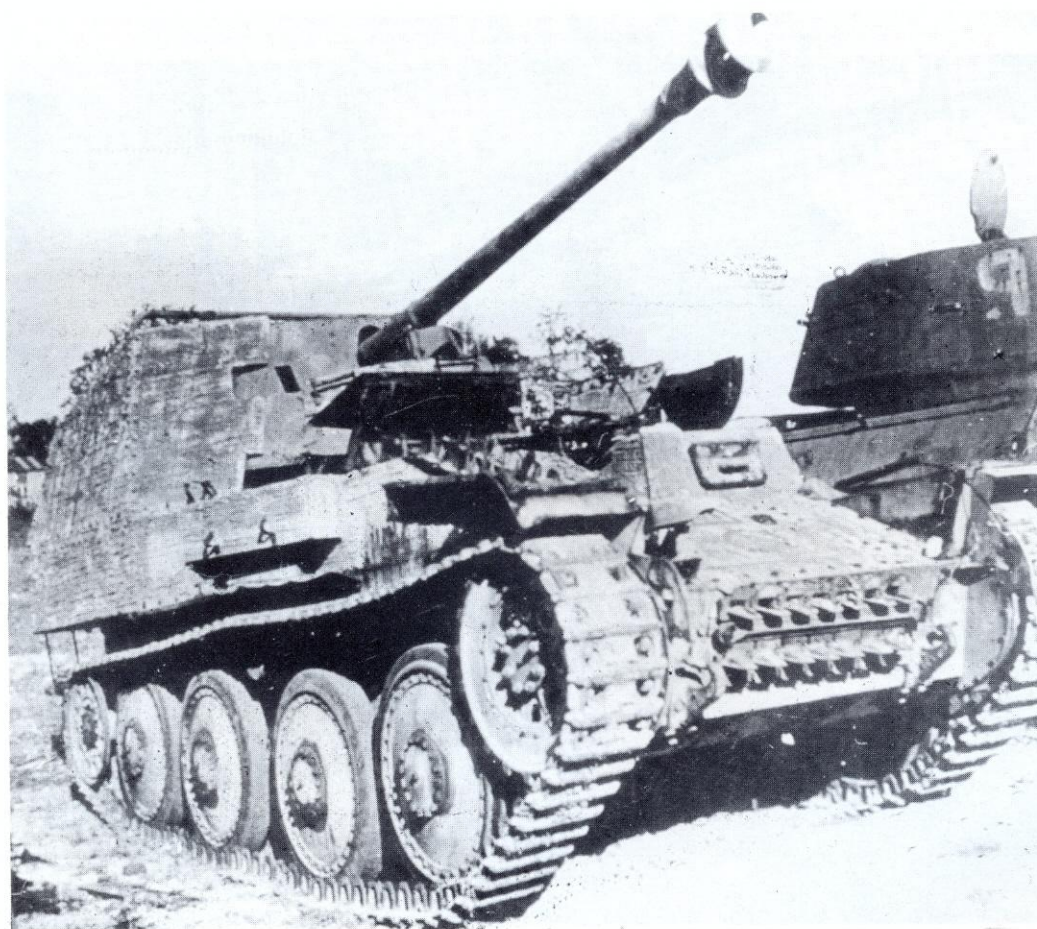
Benennung des Kraftfahrzeuges	Abgefürzte Benennung	Anf.= Zeichen	Verladeklasse für Eisenbahn- transport I b
Panzerjäger 38 7,5 cm Pat 40/3 (Sd Kfz 138)	Pz S 38 7,5 cm Pat 40/3 (Sd Kfz 138)	K 3001	Nr. des Ver- ladegeräts für Seetransport
		Loch=Nr.	6
		6630	Brückentklasse

Fahrer	1	Achsdruk kg beladen	{	1. Achse.....	
Begleiter ¹⁾				2. Achse.....	
Besatzung	2			3. Achse.....	
Hubraum cm ³	7750			4. Achse.....	
Höchstleistung PS.....	125	Laufwerk-Druck kg			10800
Eigengewicht, betriebsfertig, kg.....		Spurweite von Mitte zu Mitte Rad mm	{	1. Achse.....	
Nutzlast kg ¹⁾				2. Achse.....	
Höchstgewicht kg ¹⁾	800			3. Achse.....	
Gesamtgewicht kg	10800			4. Achse.....	
				Kette	1780

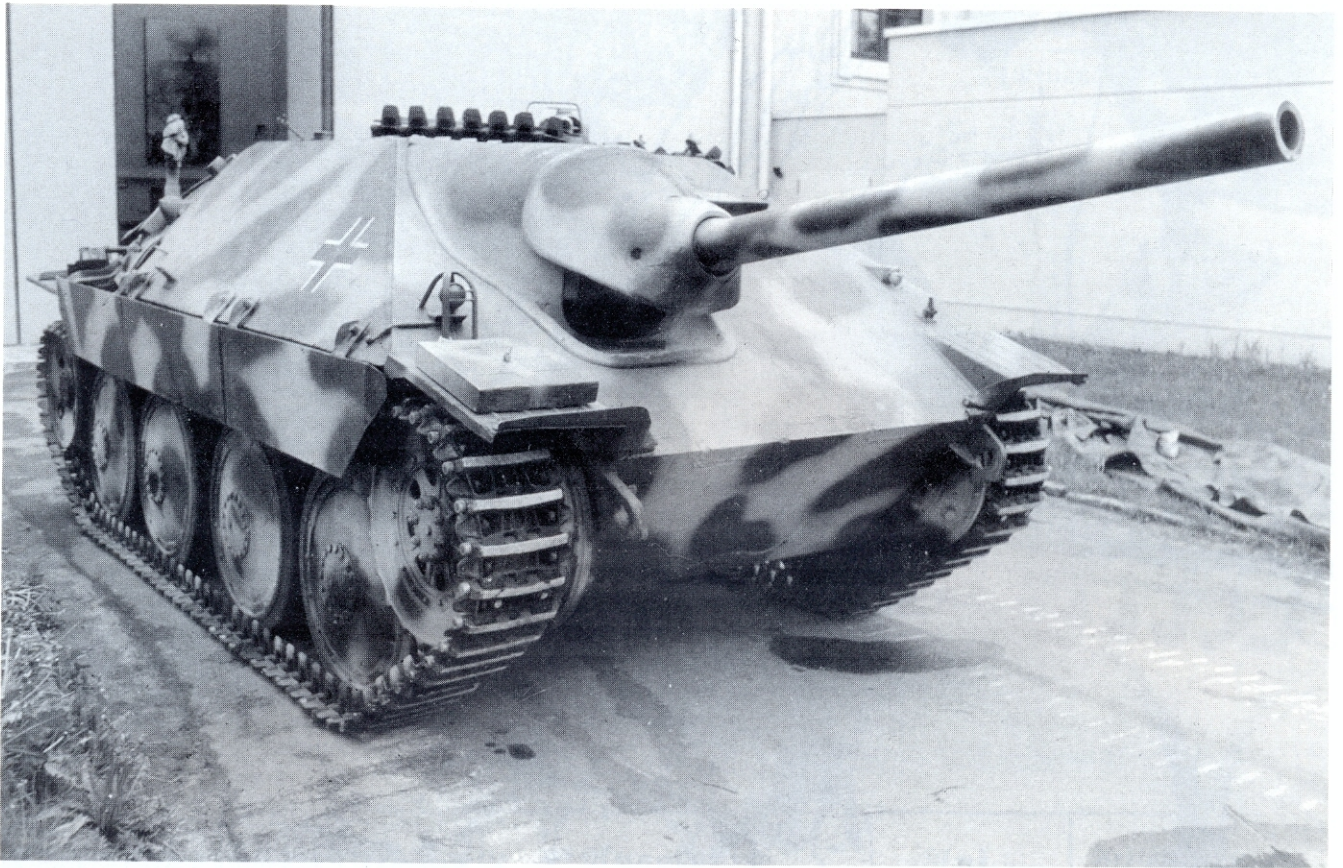
¹⁾ Nur für Lastfahrzeuge, die zum Befördern verschiedenartiger Lasten dienen.



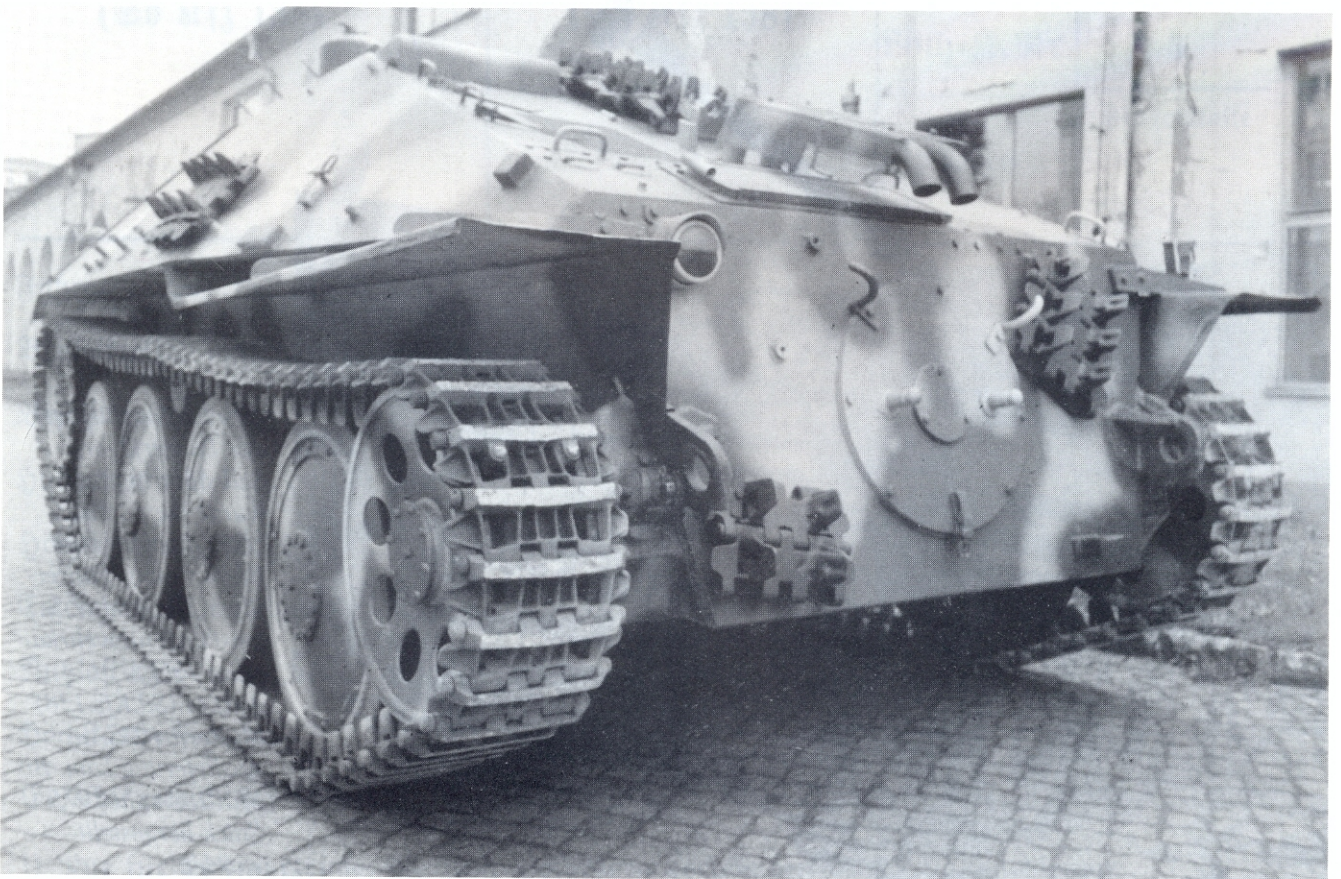
Zwischen dem November 1942 und dem April 1943 sind 242 Panzerjäger 38(t) mit der 7,5-cm-Panzerabwehrkanone 40/3 hergestellt worden. Hinzu kamen 175 Fahrzeuge dieses Typs, die durch den Umbau ausgesonderter Panzerkampfwagen 38(t) (3,7-cm) entstanden sind. Das Geschütz konnte auf 500 m Entfernung 91 mm starke Panzerplatten durchschlagen.



Abschlußausführung der Panzerjäger-Selbstfahrlafetten wurde dieses Fahrzeug, das unter der Bezeichnung Panzerjäger 38(t) mit 7,5-cm-Panzerabwehrkanone 40/3, Ausf.M. (Sd.Kfz. 138) ab April 1943 zur Auslieferung kam. Bis Mai 1944 sind 975 Stück hergestellt worden.

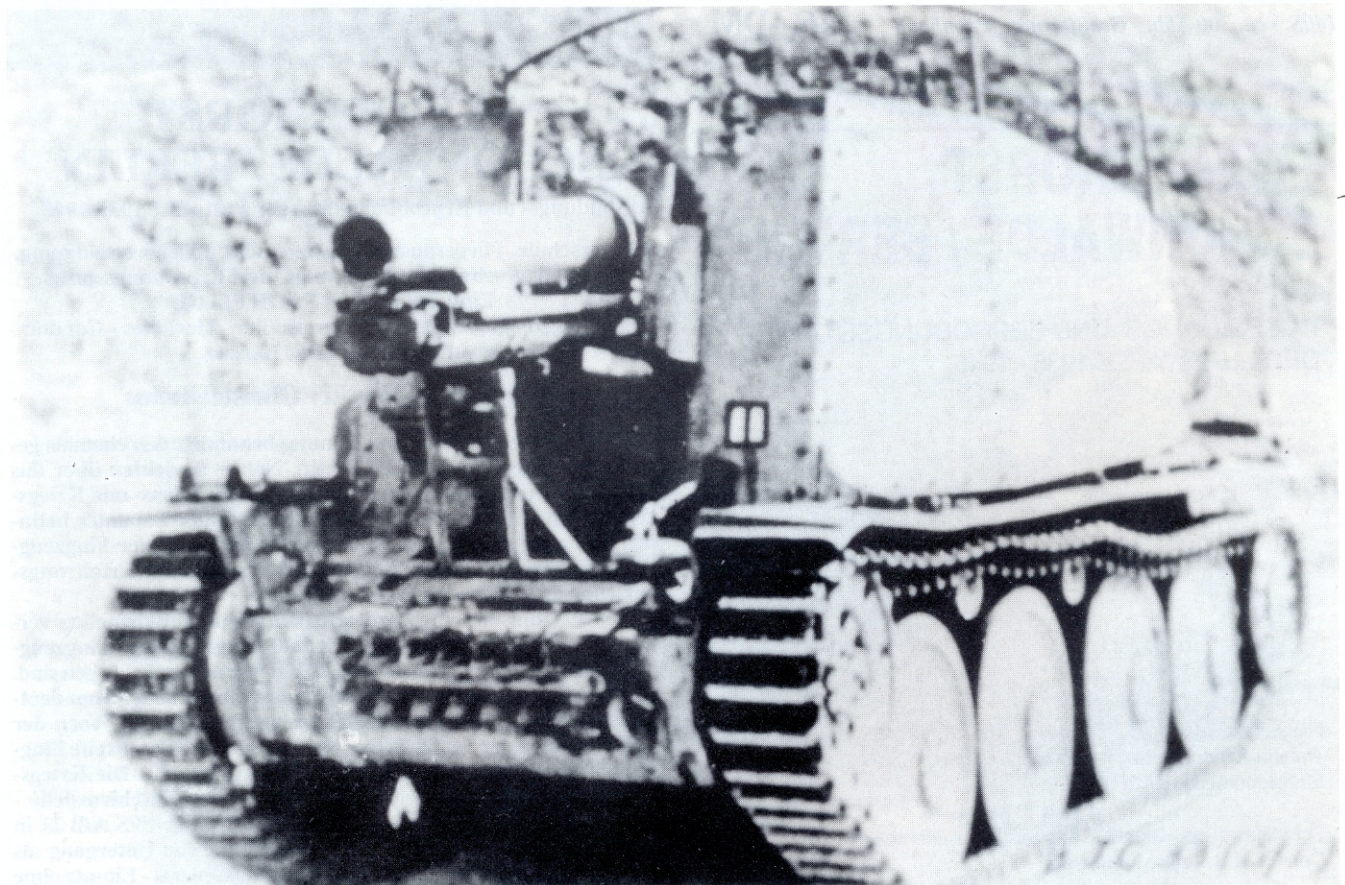


Der Jagdpanzer 38 "Hetzer", der ab April 1944 produziert wurde, zeichnete sich gegenüber dem Panzerkampfwagen 38(t) (3,7-cm) durch ein gründlich überarbeitetes Fahrgestell, einen leistungsstärkeren Motor und eine bis 60 mm starke, optimal geformte Panzerung aus. Zum Einbau kam die 7,5-cm-Panzerjägerkanone 39, deren Durchschlagsleistung gegen Panzerstahl auf dem Niveau der 7,5-cm-Panzerjägerkanone 40 lag. 2584 Jagdpanzer dieses Typs kamen zur Auslieferung.





Zwischen November 1943 und Februar 1944 sind 140 Flakpanzer auf Selbstfahrlafette 38(t) (Sd.Kfz.140) hergestellt worden. Die Flugzeugabwehr gehörte neben der Panzerabwehr zu den wichtigsten Problemen, die während des Zweiten Weltkrieges vom deutschen Heer zu lösen waren. Dieses Fahrzeug, das nur mit einer 2-cm-Flugzeugabwehrkanone 38 bewaffnet war, erwies sich im Einsatz allerdings als zu schwach, um einen entscheidenden Beitrag leisten zu können.



Für die schweren Infanteriegeschützkompanien der Panzergrenadierregimenter sind ab Februar 1943 Selbstfahrlafetten mit 15-cm-schweren Infanteriegeschützen 33(Sd.Kfz.138/1) hergestellt worden. Bis April des Jahres verließen von der Ausführung H (hier im Bild) 90 Fahrzeuge die Werkhallen. Von der verbesserten Ausführung mit vorn liegendem Motor sind zwischen April 1943 und September 1944 282 hergestellt worden.

Die motorisierten Schützen und Panzergrenadiere des deutschen Heeres 1935-1945

Waffen - Fahrzeuge - Gliederung - Einsätze

Wolfgang Fleischer / Richard Eiermann

Die Idee, Panzerkampfwagen zusammen mit einer ebenso beweglichen wie auch gepanzerten Infanterie angreifen zu lassen, entstand schon im Ersten Weltkrieg.

Sie wurden in der Zeit zwischen den beiden Weltkriegen weiterentwickelt und erfuhren in Deutschland mit der Aufstellung von Panzerdivisionen ihre besondere Ausprägung. Zu jedem gepanzerten Verband gehörten motorisierte Schützen, die ab 1942 als Panzergrenadiere bezeichnet wurden. Sie stellten die Sturmtruppen der Panzerdivisionen dar, deren Bewaffnung und Ausrüstung sie besonders für den schnellen beweglichen Kampf im engen Zusammenwirken mit den Panzerkampfwagen befähigte.

Während des Krieges war die Panzergrenadiertuppe hinsichtlich ihrer personellen und materiellen Ausstattung, ihrer Gliederung und der Einsatzgrundsätze einer ständigen Weiterentwicklung unterworfen. Die Darstellung ihres Werdegangs ist Gegenstand dieses Bandes, der wie alle Bücher des Podzun-Pallas-Verlages aus der Editionsreihe über die gepanzerten Truppen des deutschen Heeres bis 1945 mit einer Vielzahl bisher unveröffentlichter Fotografien, Grafiken und interessanten Fakten beeindruckt.

160S. - ca. 300 Abb. - Großformat - Pappband 46,-DM



FLIEGERHORST SCHÖNVALDE / BERLIN

Ausbildungs- und Erprobungsstätte der Luftwaffe 1935-1945

Fliegerschule, Fliegerausbildungsregiment, Reichsverteidigung, Transportgeschwader, Regierungs- und Erprobungsstaffel, Einfallshorst der NACHTJAGD
Schulflugzeuge - Gigant - Tausendfüßler - Herkules - Condor und andere im Einsatz

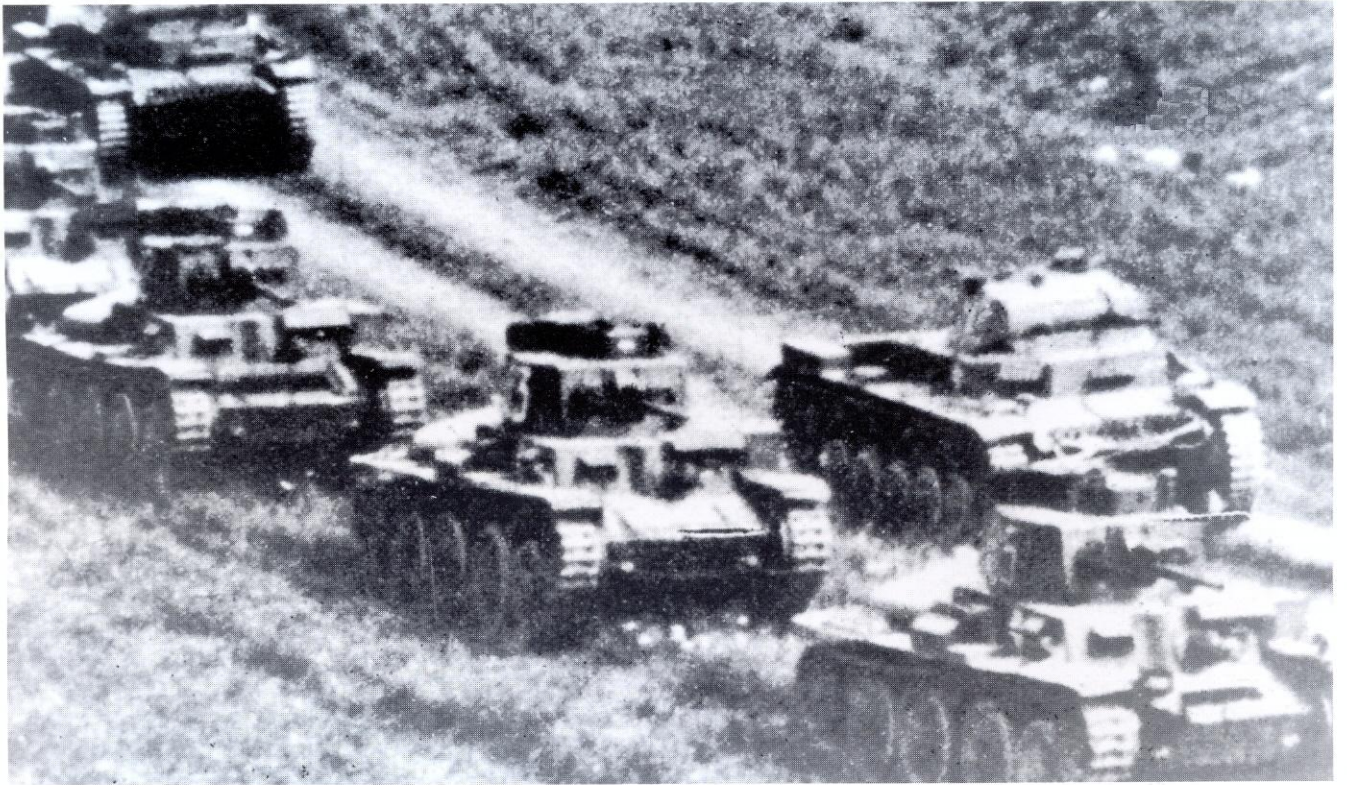
Helmut Bukowski / Christel Trilus

Die hochinteressante Neuerscheinung behandelt den ehemals gewichtigen Fliegerhorst nahe Berlin. Neben Berichten über das Leben auf einem militärischen Flugplatz in Friedens- und Kriegzeiten zeigt dieses Buch 250 authentische Fotos. Darunter befinden sich viele Aufnahmen seltener und ausgefallener Flugzeugtypen mit technischen Daten, Beschreibungen und Erfahrungsberichten der Erprobung.

Durch Erlebnisberichte wird anschaulich und eindringlich verdeutlicht, unter welchen schwierigen Bedingungen die Flugzeugführer der Luftwaffe damals ausgebildet wurden und geflogen sind. Aus dem Inhalt: Vom Teufelsbruch zum Fliegerhorst - Vom deutschen Luftsport-Verband zur Flugzeugführerschule - Vorn der Lehrer, hinten der Schüler - Der Krieg beginnt - Schrottreife Flugzeuge und Übermut - Abenteuer "Zirkusfliegen" - Die Kriegsoffizier-Schule - Die Flieger-Bildschule - Die Fallschirmstelle - Schönwalder in Stalingrad - Die letzten Tage der FFS A/B 11 in Schönwalde - Die Fliegerersatzabteilung und ihr Untergang als Luftwaffen-Felddivisionen - Der Technische General - Einsatz ohne Wiederkehr - Giganten und Tausendfüßler - Erprobungsstaffel Ju 52 "Herkules" - Der Nachtjagd-Einfallshorst - Kraftstoffmangel und tödliche Unfälle - Vom Fernbomber auf die Me 109 - Auf der Flucht - Die letzten Kämpfe - Ein Flugplatz stirbt.

Großf. - 160S. - ca 250 Abb. - Pappb.

49,80 DM



Panzerkampfwagen 38 (t) (3,7-cm) des Panzerregiment 25 und der Panzerabteilung 66 (7. Panzerdivision) am 6. Juni 1940 an der Somme



Waffen-Arsenal Band 181
DM 14,80 / öS 108,-- / sfr 14,--



ISBN: 3 - 79 09 - 06 86 - 7

Frontansicht des Jagdpanzer 38 "Hetzer". Gut zu erkennen sind die seitlich versetzt eingebaute Panzerjägerkanone 39 und die allseitig geschößabweisend geformte Panzerung.

PODZUN-PALLAS-VERLAG • 61 200 Wölfersheim-Berstadt
Internet-Shop: <http://www.podzun-pallas.de>